This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

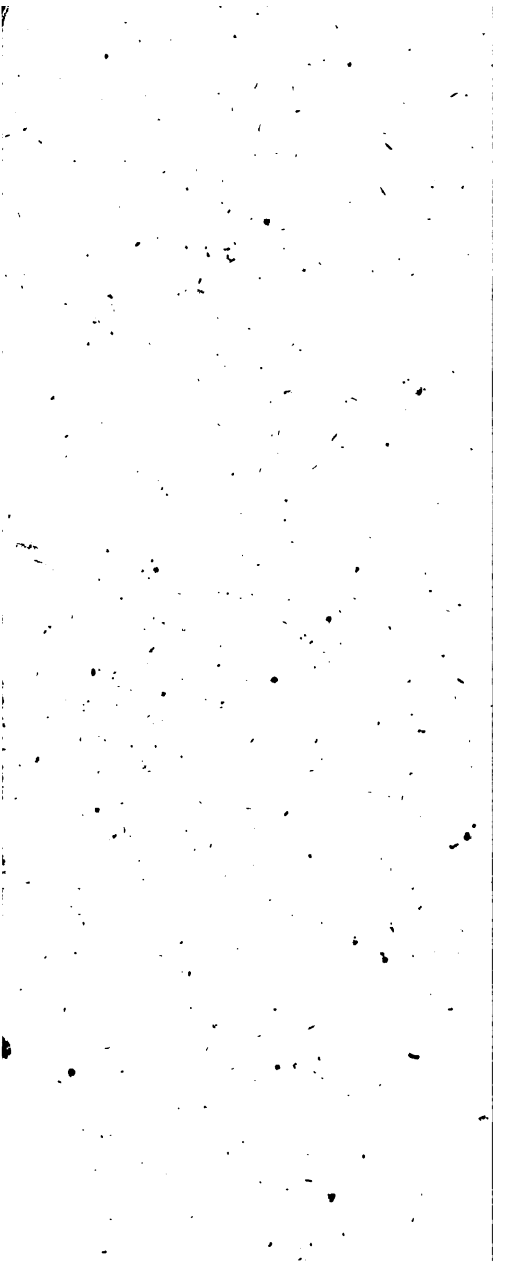
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Vet. Ger. II B. 189

Ludolph Rumpff
d 12ten Decbr
1800



Der mit
rechtschaffenem Hertzen
Zu seinem JESU
sich nahende

Sünder,

In einem auserlesenen

Buß- Beicht-

und

Communion-Buch,

Dessen sich
Bußfertige und nach JESU
Liebesmahl sich sehnende Seelen, so
wohl zur Beichte, als auch zum Ge-
brauch des theuren Abendmahls
des HErrn bedienen
können;

Benebst denen
In gebundener Rede abgefaßten
GOtt- geheiligten alltäglichen

Morgen-

und

Abend-Andachten,

Benjamin Schmolckens.

Franckfurt am Mayn,
bey Heinrich Ludwig Brönner, 1771

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
14 MAY 1970
OF OXFORD
LIBRARY

Geneigter Leſer!

Es iſt ein groſſes Lob und zugleich eine hohe Stuffe wahrer Glückſeligkeit vor ein wahres Kind GOttes, wenn daſſelbige vor GOTT und von GOTT ſelbſt für rechtſchaffen erkläret wird, wie der Heil. Geiſt dem David das Zeugniß gibt, als einem Mann nach dem Hertzen GOttes 1 Sam. 13, 14. Ap. Geſch. 13, 22. So wird Aſſa gerühmet daß ſein Hertz rechtſchaffen an dem HErrn ſein Lebenlang geweſen, 1 König. 15, 14. Und Paulus nennet nicht nur aus hertzlicher Liebe, ſondern auch nach der Eingebung des alle Dinge forſchenden Geiſtes, Timotheum ſeinen rechtſchaffenen Sohn im Glauben, 1 Tim. 1, 2. Dergleichen herrlichen Nahmen leget er auch Tito bey, Tit. 1, 4. Ach! wie mancher Chriſt gäbe aller Welt Titel und Herrlichkeit drum, wenn er, ſo ofte ſich ſein Hertz vor dem himmliſchen Vater in gläubiger Unterredung ausſchüttet, allemahl den gnädigen Zuruff von ſeinem GOtt

hören ſollte, welcher dem Nathanael wiederfuhr, als der Heyland ſagte: Siehe! ein rechter Iſraeliter, in welchem kein Falſch iſt, Joh. 1, 47. Aber hier bleibet wohl, theils zu groſſer Betrübniß der Frommen; theils zu empfindlicher Beſchämung der Gottloſen wahr, als die Weisheit Salomonis nach langen Forſchen beklaget: Viele Menſchen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey: Ich bin rein in meinem Hertzen und lauter von meiner Sünde? Spruchw. 20, 6. 9. Abſonderlich iſt dieſes unmöglich, wo die Augen GOttes das Gerichte halten, die heller ſind denn die Sonne; Sir. 23, 28. vor welchem auch die Himmel nicht reine, und die Heiligen nicht ohne Tadel ſind, Hiob 15, 15. Dieſe Augen ſehen nicht durch die Finger, ſie ſehen in die dunckelſten und innerſten Winckel. Sie ergründen das menſchliche Hertz, das der Menſch ſelbſt nicht ergründen kan, Jer. 17, 9. 10. Daher David ſpricht: Unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkannte Sünde ins Licht vor dein Angeſicht; Pſ. 90, 8. ſintemahl alles bloß und entdeckt iſt vor deinen Augen, Ebr. 4, 13. was ſonſt dem

Men-

Menſchen verborgen iſt, und er ſelbſt zu verbergen ſuchet. Nachdem alſo GOTT alles beſchloſſen unter die Sünde; auf daß er ſich aller erbarme; Gal. 3, 22. Rom. 11, 22. So iſt der endlich ein rechtſchaffener Diener GOttes, in deß Geiſt kein Falſch iſt, und der ſeine Miſſethat nicht verſchweiget, Pſ. 32, 2. ſich ſelbſt nicht heuchelt, ſondern ſein eigener ſtrenaſter Richter wird, und bey Erkänntniß ſeiner vielen Sünden GOtt mit einer täglichen Buſſe entgegen gehet, ſeine Sünde vor ihm ausbreitet, dabey auch keine andere Hülfe ſuchet, oder rühmet, als göttliche Barmhertzigkeit, die Chriſtus darum erworben, damit der Sünder, der ſie traun nicht verdienet, daſelbſt Ruhe vor ſeine Seele finde, wenn er ſich bußfertig gläubig und von Hertzen demüthig eingefunden. Denn GOtt ſiehet das Hertz an, 1 Sam. 16, 7. Er prüfet Hertz und Nieren, Pſ. 7, 10. und ſeine Augen ſehen nach dem Glauben, Jer. 5, 3. Die reue muß alſo rechtſchaffen ſeyn, jedoch nicht knechtiſch. Sie entſtehet aus der Betrachtung der Gerechtigkeit GOttes, die den Sündern den Fluch drohet, weil verflucht ſeyn ſoll, der nicht alle Worte des Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue, 5 Moſ.

27, 26. Iſt ſie aber einmahl in eine Flamme geſetzt, ſo wird die Gluth durch das Oel der Barmhertzigkeit GOttes vermehret und erhalten. Petrus empfunde ohnfehlbar nach der entſetzlichen Verleugnung ſeines Heylandes, die Pfeile der Gerechtigkeit GOttes in ſeinem Gewiſſen. Er war mehr erſchrocken als betrübet. Als ihn aber JEſus liebreich angeblicket, da fieng er erſtlich an zu weinen, weil er ſahe, daß er den betrübet, der ihn je und je ſo hertzlich geliebet, und aus lauter Gnade und Güte zu ſich gezogen. Jer. 31, 3. Es weinet alſo ein rechtſchaffen bußfertiger Sünder über ſeine Sünde mehr aus Liebe zu ſeinem beleidigten himmliſchen Vater, als aus Erſchreckniß vor der Strafe eines eifrigen GOttes. Die Furcht iſt wie Moſis Stab, die bey vielem Zweifel den Felß des Hertzens aufreiſet und Löcher ſchmeiſt, durch welche aber hernach ſich die Liebe in milde Fluthen ergieſſet, 4 Moſ. 20, 8. Doch je mehr die ſaltzigen und bittern Gewäſſer der Reue fallen, deſto häuffiger lauffen die Ströhme des lebendigen Waſſers zuſammen, die von dem Leibe des Heylandes flieſſen, Joh. 7, 38. auf eine Seele, die nach GOtt geſchryen, wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem

Waſ-

Waſſer. Pſ. 42, 2. Ich meyne, der Glaube an das unendliche Verdienſt Chriſti mehret ſich im Hertzen. Er ſiehet das von ſeinem Heyland gebüſſet und verſühnet, was der Sünder verbrochen. Er ſiehet das Geſetz erfüllet, welches dem Fleiſch ohnmöglich war zu erfüllen. Er eignet ſich dieſes gläubig zu aus dem Worte zur Vergebung der Sünden, und ewigen Seeligkeit. So wird der Menſch lebendig, Eph. 2, 5. gerecht, Rom. 4. und ſelig, Rom. 8, 24. Das Andencken der hertzlichen Barmhertzigkeit GOttes, das Bedencken der heilſamen Gnade GOttes züchtiget ferner das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, Tit. 2, 11. 12. die noch in den Gliedern herrſchen. Der brennende Altar des Hertzens wird durch das himmliſche Feuer der Liebe GOttes unterhalten in der Liebe. Die Liebe führet zur Zucht, zur Gerechtigkeit und zur Gottſeligkeit. Der bekehrte und nunmehro verſöhnte Menſch thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe. Matth. 3, 8. Er ſucht ein rechtſchaffen Hertz zu haben, daß er halte die Gebote, Zeugniß und Rechte, und alles thue. 1 Chron. 30, 19. denn wer gehorſam iſt in allen Stücken, der iſt rechtſchaffen, 2 Cor. 2, 9. Er liebet GOtt

von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und seinen Nächsten als sich selbst, Matth. 22, 37. Nachdem ihn GOtt einmahl gepflantzet zu einem süssen Weinstock, einem gantz rechtschaffenen Saamen, so hütet er sich durch die Krafft GOttes, nicht wiederum zu gerathen zu einem bittern wilden Weinstock, Jer. 2, 21. Gleichwie Christi Verdienst ihm der Grund des Glaubens zur Weisheit, Gerechtigkeit und Erlösung ist, 1 Cor. 3, 11. also giebt ihm Christi Vorbild eine reitzende Unterweisung zur Heiligung, 1 Petr. 2, 12. so wird Christus den Gläubigen alles in allen, 1 Cor. 15, 28 Col. 3, 11. sintemal er ihnen gemacht ist von GOtt zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, 1 Cor. 1, 10. Wiewohl nun die verderbte Natur zu keiner Vollkommenheit in diesem Leben gelanget, so will doch GOtt mit dem zufrieden seyn, und das für vollkommen und rechtschaffen halten, was der Mensch in der Einfältigkeit seines gläubigen Hertzens GOtt zum Dienste darbringet: wie wir oben gesehen, daß Assa, Timotheus und andere von dem Heiligen Geist, als Rechtschaffene, gerühmet werden, die doch,

wie

wie alle Menſchen, ihre Fehler hatten. Denn der Glaube an das Verdienſt des Heylandes erſetzet alles, was dem menſchlichen Gehorſam fehlet; Sintemahl nichts verdammliches iſt an denen, die durch den Glauben in Chriſto JEſu ſind, Rom. 8, 1. Nur muß eine rechtſchaffene Buſſe und ein brünſtiges Gebet dieſe Gemeinſchafft unterhalten. Das iſt das rechtſchaffene Weſen in Chriſto, aber auch die gröſte Kunſt eines Chriſten. Die Bosheit achtet ihrer nicht, die Einfalt verrichtet ſie nicht, und die Trägheit des Hertzens verſäumet ſelbige. Dieſem Uebel nun abzuhelfen, hat ſchon der Heilige Geiſt in ſeinem Worte die Gebete rechtſchaffener Hertzen aufzeichnen laſſen, damit der Boßheit zu wehren, der Einfalt fortzuhelffen, und die Trägheit aufzumuntern. Eben dieſen Zweck haben andere geiſtreiche Männer gehabt, wenn ſie die Gebete, ſo ihnen die Erleuchtung des göttlichen Worts eingegeben, die inbrünſtige Andacht angegeben, die Verſuchung der mancherley Widerwärtigkeiten aber offt abgedrungen, auch zum allgemeinen Nutzen anderer öffentlich aufgeſetzet. Aus dieſer ſchönen Fülle und Vorrath ſind gegenwärtige Andachten und Gebete mit Fleiß ausgeleſen worden,

den, die besonders den Zustand eines sich zu GOtt im Beichtstuhl und Abendmahl nahenden rechtschaffenen Christen, vor- in- und nach solcher höchstwichtigen Handlung, betreffen.

Wir wünschen nur von Hertzen, daß der barmhertzige GOTT unsern redlichen Zweck hierbey erfüllen wolle, der darinnen bestehet, daß seine Ehre befördert, und rechtschaffene Seelen in ihrer vertraulichen Unterredung mit ihrem GOtt kräftig unterhalten werden mögen. Er erhöre seine Kinder, die in diesen Gebeten ihr Hertz vor ihm ausschütten werden, und beweise seinen Wohlgefallen an denenselben durch würkliche Ertheilung des Trostes und Seegens, den er andächtigen Betern verheissen hat.

Verzeichniß derer hierinne enthaltenen Andachten.

Von der Busse und Beichte.

I. Vor der Beichte, zu Hause.

Morgen-Gebet am Tage da man zur Beichte gehet 1
Vermahnung zur Busse 6
Nothwendigkeit der Busse 9
Nutze der Busse 11
Gebet um rechtschaffene Busse 13
Bereitung zur Prüfung 16
Prüfung und Erkänntnis der Sünden 19
Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit 24
Prüfung nach den Zehen Geboten 28
Buß-Gedancken wegen übertretenen Tauf-Bundes 45
Bereuung der Sünde 50

II. In der Kirche.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist 54
Fortgesetzte Klage über die Sünde 57
Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede 64
Zutritt zur Gnade GOttes. 69
Um Vergebung der Sünde 70
Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in den Beicht-Stuhl 73
Kurtze Beicht-Formul 75
Ausführlichere Beicht-Formul 76

III. Nach der Beichte, in der Kirche.

Die über Vergebung der Sünde getröstete und erfreuete Seele 79
Die auf die schuldige Danckbarkeit des neuen Gehorsams bedachte Seele 86
Danck-sagung in gebundener Rede 90
Beym Ausgange aus der Kirche 96

IV. Zu Hause.

Um neuen Gehorsam 97
Abend-Gebet nach erhaltener Absolution 99
Trost-gedancken auf das morgende Abendmahl 103

Andachten vor dem heiligen Liebesmahl.
I. Vor dem Genuß, zu Hause.
Morgen-Gebet an dem Tage da man die Seelen-Speise genieſſen will 109
Bereitung zum vorhabende heil. Werke 113
Gebet um heiligen Muth 116
Betrachtung der Liebe GOttes 119
II. In der Kirche.
Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebesmahls 122
Gebet um Beyſtand u. würd. Genieſſung 125
Ermunterung zum gläub. Empfahen 128
Beym Hinzutreten zum wah. Leib 134. 136.
Bey Empfahung des wahren Leibes 137
Beym Umgehen um den Altar 137
Bey Empfahung des wahren Blutes 138
III. Nach dem Genuß des Liebesmahls, in der Kirche.
Dancksagung 139
Wenn man aus der Kirche gehet. 142
IV. Zu Hause.
Troſt-Gedancken über die Wahrheit der Einſetzungs-Worte im Abendmahl 143
Troſt-Gedancken, daß das heil. Abendm. noch ſo kräftig ſey, als es zuerſt geſtiftet worden 147
Beſondere Danckſ. zu GOtt dem Vater 151
dem Sohn 152. dem Heil. Geiſt 154
Danckſ. für die geiſtl. Vermählung 155
Ermunterung zur Liebe JEſu 163
Gebet um beſtändige Erhaltung der geſchenckten Wohlthat JEſu 166
Um Heilig. u. Wachsthum im Guten 169
Gebet, worinnen GOtt um die Regierung des gantzen Chriſtent. angeruffen wird 172
Abend-Gebet am Tage, da man die heilſ. Seelen-Speiſe genoſſen hat. 185
Hrn. Schmolckens alltägliche Morgen- und Abend-Andachten in gebundener Rede. 190
Anhang einiger Geſänge für Communicanten 245

I. Vorbereitung
ur rechtschaffenen Busse u
Beichte.
Vor der Beichte, zu Hau

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an d
Tage, da man zur Beich
gehet.

Jetzt steht vom Schlafe auf ein grosses
den Kinde.
Gib, JESU, daß ich heut bey dir Gnade

HErr, wie soll ich dir v
gelten alle deine Wo
that, die du mir erw
en? Du hast mich diese Na
für dem brüllenden Löw
dem höllischen Satan, mächt
ich beschützet, so, daß ich d
sen heutigen Tag, an welch
ch mit jenem obersten Sch
ken an meine Sünde ged
cke, frisch und gesund erle
habe. Wer bin ich, HE
HErr, und was ist Gutes

mir, daß ich so unzählich Gutes von dir genieſſe? Ich bin ein groſſer und ſchwerer Sünder(Sünderin). Meine Sünde iſt mir über mein Haupt gewachſen, und meine Schuld iſt groß biß in den Himmel. Dennoch haſt du Gedult mit meinen Sünden, und läſſeſt mich in denſelben nicht gar verderben und umkommen. Als dort jener Sünder an der Zoll-Bude Chriſtum ruffen hörete, ſtund er auf. Ich bin jetzund vom natürlichen Schlaffe erwachet, ich will auch aus dem Sünden-Schlaff aufſtehen, und meinem ruffenden JEſu folgen. Sein Ruff iſt zur Buſſe. Ich will mich derowegen ſchicken, und dieſen Tag GOtt mit Buſſe, Reue, Leid und Erkänntnis meiner Sünden in ſeinem Tempel begegnen. HERR, du haſt ſonſt Sünder angenommen, und mit ihnen gegeſſen; Du wirſt mich Sünder heute auch annehmen, und

mir

mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen. Darauf wage ichs, und gehe heute hin zu deinem Diener, der im Beichtstuhl an deiner Statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verheelen. Regiere mir meinen Sinn und gantzes Hertz, daß es sich gäntzlich entladet und ausschüttet. Gib mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Hertz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reu und Leid habe, und die ich so wohl im Hertzen, als mit dem Munde beichte und bekenne, mir von deinem Diener eben so wohl vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbst eigne Worte, da du zu deinen Jüngern spracheſt: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde verge-

bet, denen ſind ſie vergeben, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Anbey bitte ich dich, liebſter Heyland, du wolleſt mich dieſen gantzen Tag für aller Blut-Schuld, und für ſtoltzen, ſchreyenden Sünden bewahren. Und ſo auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde ſich ſollte überwältigen laſſen; ſo wircke du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälſchte Buſſe, daß dieſelbe auf gleichem Wege der Sünden alſo bald nachfolge, und ſie ſich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geiſtlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht ſtöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Naſen, und ein Gebiß in ihr Maul, daß ſie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnemlich dieſe Zeit der Satan ſehr geſchäftig iſt, und durch Anſtif-

tung allerhand Böses den buß-fertigen Sünder am Gebet und guten Vorhaben hindern will; als bitte ich dich, du Ueberwinder des höllischen Drachen, daß du mir kräftig beystehen, und mich wider seine listigen Anläuffe beschützen wollest. Nimm in Gnaden hinweg alles andere, so mir heut an meiner Andacht hinderlich seyn möge. Regiere auch mein Hertz und Sinn, daß ich nicht in wissentlichen Groll, Zorn und Feindschaft in dem heiligen Beichtstuhl trete, sondern vorher die Worte wohl zu Hertzen fasse: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe. Thät ich dieses nicht, so würde mir mein Kirch- Beicht- und A-

bendmahlgehen nichts helffen, sondern mich nur destomehr zur Verdammniß befördern. Derowegen, sanftmüthiger JEsu! verleih daß ich aus Hertzens-Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen n u-en gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erhöre dieses mein andächtiges Morgen-Gebet in einem andächtigen und auf das theure Verdienst JESU fest gegründeten Vater-Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Vermahnung zur Busse.

Auf! auf! meine Seele, aus der Sünden-Herberge, und säume nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösem Wesen

sen Wesen und gottlosen Leben bishero so sehr erzürnet. Säume nicht, säume nicht und spare ja nicht deine Busse länger, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden, und in die ewige Verdammniß hernach gestossen werdest. Bedencke doch dein Elend und jämmerlichen Zustand in diesem Leben. Denn es ist hier gar bald um dich geschehen; darum siehe wohl zu, wie du dich verhaltest. Denn heut ist ein Mensch, und morgen ist er nicht; und wie du denn gelebet, also wirst du auch deinen Lohn empfahen. Darum sey allewege bereit, und lebe in steter Busse, also, daß dich der Tod nicht unbereitet finde. Viele Leute sterben plötzlich, unbereitet und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet; denn in der Stunde, in welcher man nicht vermeynet,

wird des Menschen Sohn kommen, wenn denn nun die jüngste Stunde kommt, so wirst du dein und deines Lebens Lohn viel anders empfinden; denn wirst du traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum, mein Allerliebster, thue jetzt, was du thun magst, denn du weist nicht, wenn du stirbest, und was dir nach dem Tode erfolget. Sammle unvergänglichen Reichthum, dieweil du Zeit und Weile hast. Gedencke an nichts mehr, als an dein Heil; halte dich auf dieser Erden als ein Pilgrim, denn die Weltgeschäfte nichts angehen. Behalte dein Hertz frey und aufgehaben zu GOtt, denn du hast hier keine bleibende Stätte, dahin sende dein Gebet und Seufzen mit Thränen, auf daß dein Geist selig nach dem Tode zu dem HErrn einzugehen erlangen möge, Amen.

Die

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der Busse.

Thue Busse! Es ist schon die Axt dem Baum an die Wurtzel gelegt. Matth. 3. v. 10.

Nun, meine Seele, was du thun wilt, das thue bald. Eine Sache, daran die Seeligkeit hängt, leidet keinen Aufschub. Nach geschlossener Vestung kommt niemand ordentlicher Weise in die Stadt. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt rufft, der rufft am jüngsten Tage gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Wilt du deine Busse anfangen, so thue es im Nahmen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nämlich deines HErrn JEsu. Und ich sage nochmahls: Thue es bey Zeit! Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen saget: Thut Busse!

es ist die Art den Bäumen schon an die Wurtzel geleget; welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen werden. Da bedencke nun deine Seligkeit. Hüte dich vor dem Zorne GOttes und seiner Gerechtigkeit: fliehe zu seiner Barmhertzigkeit, und begegne deinem GOTT mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum wolltest du verziehen? An einem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyert nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele; sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kanst du noch Oel finden; aber bald wird alles zerrinnen. Darum heute, da du die Stimme

deines GOTTES höreſt, ſo verſtocke dein Hertz nicht. Bald biſt du nimmer da.

Die IV. Andacht.

Nutz der Buſſe.

Ich empfinde Furcht und Schrecken,
Meine Seele, laß dich wecken.

Der Sünden Freund meynt es treu. Meine Seele, folge gutem Rath. Schicke dich, und begegne deinem GOtt. So wahr als ich lebe, ſpricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern will, daß er ſich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Hertz ſchaffen; du ſolt aber das alte zuvor mit dem Geſetz-Hammer zerſchlagen laſſen. Er will dir einen neuen Geiſt ſchencken; du ſollt aber zuvor dein Fleiſch creutzigen, ſamt den Lüſten und Begierden. Er will das ſteinerne Hertz von dir wegnehmen; du ſollt es ihm aber nicht widerſetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleiſchern Hertz ge-

ben; du sollt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du sollt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynet? Meine Seele, folge gutem Rath! Liebe den Sünden-Schlaf nicht länger Der dich warnet, ist dein Freund. Der dich einschläfert, ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach Seele und Seeligkeit. Fliehe hin! fliehe zu JEsu, und seufze: Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen!

Ich

Ich will vom Sünden-Schlaf inmmehro auf-
erstehen,
Und durch rechtschaffne Buß zu dir, mein JE-
su, gehen.

Die V. Andacht.

Gebet um rechtschaffene Busse.

GNädiger, barmhertziger GOtt, der du gedultig bist, von grosser Güte und Treue! Du ruffest uns täglich durch die Gnaden-Predigt deines Worts zur Christlichen Bekehrung, und lässest in deinem Nahmen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; dazu auch, so hast du mit uns Gedult, durch deine Langmüthigkeit und unaussprechliche Barmhertzigkeit, in dem, daß du die Sünder nicht plötzlich überfälleſt auf frischer That und Mißhandlung, mit deinem gerechten Zorn und Gerichte dieselben zu strafen, sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung, daß niemand billig über dich zu klagen hat,

und dich beschuldigen kan: Denn es ist ja nicht dein Wille, daß jemand soll verlohren werden, sondern daß sich jedermann zur Busse bekehre, und das ewige Leben habe. O lieber GOtt, du weist unsers Fleisches Trägheit, und des Hertzens Härtigkeit, daß wir durch die Erbschuld dermassen verrücket, und so tief in die Sünde gefallen seyn, daß wir von uns selber nicht können aufstehen, oder wiederkehren. Darum bitte ich dich, durch die Wunden JESU Christi, meines HErrn, bekehre mich, so werde ich bekehret, denn du bist mein GOtt; und so ich bekehret werde, thue ich Busse. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholffen. Siehe, ich bin wie ein verirret und verlohrnes Schaaf, suche deinen Knecht, (Magd) auf daß ich nicht vergesse deiner Gebote. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens, entsündige

mich,

mich, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Siehe mich an in der Maase, wie du angesehen hast Mariam Magdalenam, die bußfertige Sünderin, als sie lag zu deinen Füssen, und hertzlich weinte über ihre Missethat; und den Zöllner im Tempel, als er an seine Brust schlug, und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde, und einen wahren Glauben, mit rechter Zuversicht auf deine Gnade, darzu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume,

me, noch verziehe, mich zu dir, meinem GOtt und HErrn, zu bekehren, meine Busse nicht aufschiebe von einem Tage zum andern, daß ich mich heute dieſen Tag beſſere, Amen.

Die VI. Andacht.

Bereitung zur Prüfung.

GOTT wird alle Wercke vor Gerichte bringen, das verborgen iſt; es ſey gut oder böſe, Pred. 12. v. 14.

O weh! Wer wird da beſtehen? mein Gewiſſen ladet mich jetzund vor GOttes Gericht. Mich dünckt, ich ſehe den ſtrengen Richter auf dem Gerichts-Stuhle. O weh mir! der Glantz ſeiner Majeſtät erſchrecket mich. Ach! was ſoll ich thun, daß ich nicht verdammet werde? GOtt ſitzet auf dem Stuhl, ein rechter Richter. Der Teufel ſtehet zur Seiten, mich anzuklagen. Weh mir! die Gerichts-Bücher ſind ſchon aufgethan. Ich ſehe nicht allein alle meine Worte, ſondern auch alle meine

ne Gedancken, aufgeschrieben. Das Urtheil ist abgefasset. Der Stab ist gebrochen. Was will ich antworten? Wie will ich bestehen? Am besten, die Schuld erkannt, und sich gedemüthiget. Ich falle daher nieder vor dein Angesicht, o du gerechter Richter! und verheele meine Missethat nicht. Ach! siehe meine thränenden Augen. Siehe mein zerschlagenes Hertz! Höre das Seufftzen meines Mundes! Siehe das Hände-Ringen und Brust-Schlagen. Ich weiß, ich habe nichts als die Hölle und die ewige Verdamniß verdienet. Aber HErr, laß Gnade für Recht gehen. Handle nicht mit mir nach Gerechtigkeit, sondern nach Barmhertzigkeit. Ach! HErr, schone, mir nicht nach Sünden lohne. Wilt du denn mir nicht verzeihen? Ach! Vater, ach! mein Vater, wilt du denn dein Antlitz von deinem Kinde abwenden? Bin ich dessen unwürdig?

Schaue

haue die Wunden deines
hnes an. Derselbe hat
mich genug gethan. Auf
en Verdienst traue ich; wer
l mich beschuldigen? Er ist
in Fürsprecher; wer will
h verdammen? Höre die-
mein GOtt, wenn er für
h bittet. Verstosse mich
t, wenn ich in seinem Nah-
n bete. Antworte mir,
n Vater! wilst du dein
id wieder zu Gnaden an-
men: Ja, ich bin barm-
zig, und will nicht ewig-
zürnen. Allein, erkenne
ie Missethat, daß du wi-
den HErrn, deinen GOtt,
ndiget hast. Nun HErr,
RR, das will ich thun.
will noch heute eine ge-
: Prüfung meines biß-
geführten Lebens anstel-
Gib mir nur alles zu er-
en, und rühre mir das
z. Thue dieses, mein
er, um deines liebsten
nes JEsu willen, Amen.

Die

Die VII. Andacht.

Prüfung und Erkäntniß der Sünden.

Sünder, ach! wach auf von Sünden,
Willst, du noch Genaden finden.

Meine Seele, dein GOTT hat dich erwecket, daß du gesonnen bist, dich der Gemeinschafft des Leibes und Blutes JEsu Christi theilhafftig zu machen. Ach dencke doch nicht, daß es eine so leichte Sache sey. Ich bin ein Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geschieden, und ohne ernstliche Busse darf ich mich nimmermehr zu ihm nahen, widrigenfals würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürtzen. Ich kan mir selbst nicht heucheln, noch mein Thun vor GOtt schmücken. Mein Gewissen überzeuget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Wercke der Finsterniß mehr, als die Wercke

des

des Lichts, geliebet habe. Sollte ich nun ohne Erkänntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten? oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tische kommen und mit unreinem Hertzen die allerheiligste Gaben empfangen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unselige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes. Ach GOTT! ich muß vor mir selbst erschrecken, wenn ich bedencke, wie offt ich dich meinen liebreichen Vater, wissentlich beleidiget; wie offt ich JEsum, meinen Heyland, durch muthwillige Sünden von neuen gecreutziget; wie offt ich den Heiligen Geist, meinen Tröster, vorsetzlich betrübet, und aus dem Hertzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemacht; und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des

Flei-

Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten, dem ich ein Fürbild in der Gottseligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigener Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren in meinem Hertzen gesprochen: Es sey kein GOtt. Und so ichs ja nicht mit dem Mund bekennet, habe ich ihn dennoch mit den Wercken verläugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen Lust, und des Fleisches Lust und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Hertzens Freude und Trost seyn sollen, einen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo ist die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen, wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienst schuldig bin? Ach! mein Mund schämet sich, die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebote überzeugen; und doch habe ich mich nicht gescheu-

ſcheuet, dieſelben nicht allemahl heimlich, ſondern, wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, ſchreyet mein Gewiſſen mich an: Verflucht iſt, wer nicht alle Worte des göttlichen Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach! wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſte, und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſichte? Ueberall wird mich dein Gericht verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufſperren. Ach daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Hertz Blut weinen könnte! Ach GOTT! bin ich gleich nicht werth, daß du mich höreſt, ſo höre doch nur dein Wort, welches du geredet und geſchworen haſt, du wolleſt nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich anſieheſt, ſo ſiehe doch nur JEſum Chriſtum an, und erbarme dich meiner, um ſeinet willen. Zerknirſche und zerſchlage nur mein Hertz, daß

ich zu wahrer Erkänntniß der Sünden, durch die Erkänntniß zu ernstlicher Reue, nach der Reue zu getrostem Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr, als ich gestehen muß, daß ich unter den Sündern der Fürnehmste bin, so wahr wirst du auch diß theuer-werthe Wort an mir bleiben lassen, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen. Nun, meine Bekehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Bekehre du mich, so werde ich bekehret! Verneuere mich am Geist meines Gemüthes, verändre mein Hertz, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreissen; und tödte in mir alle Begierden, die mich an einem neuen Leben verhindern wollen. Du, lieber GOtt, ich verlasse mich

auf

auf dich; kanst du mich wohl verlassen? Ich falle dir in deine Arme; kanst du mich wohl verstossen und verwerffen von deinem Angesicht? Mein Hertz sagt mirs, daß dir dein Hertz bricht, und du dich mein erbarmen must. So sey nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der HERR thut dir Gutes. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen, Hallelujah!

Die VIII. Andacht.

Buß-Klage wegen sündlicher Sicherheit.

Ach HErr, du gerechter und schrecklicher GOtt! groß von Rath, und mächtig von That! Du hast nicht nur über das abtrünnige Jsrael eifern dürffen: Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck, das seinen Gedancken nachwan-

wandelt, auf einem Wege, der nicht gut iſt; ſondern auch ich ſelbſt muß mit erſchrocknen Hertzen von mir bekennen, daß ich ſo gar ſicher meinen Lüſten nachgehangen, und meine Ohren zu deinem Wort nicht geneiget. Du haſt mich beruffen; und ich wollte nicht hören. Du ſtreckteſt deine Hand aus, mich zu dir zu ziehen; aber ich habe dir den Rücken zugekehret. Du lieſſeſt mich der Buſſe erinnern, aber ich dachte, es iſt noch Zeit genug. Du boteſt mir Gnade an: aber dieſelbe mißbrauchte ich nur auf mehrere Freyheit zu ſündigen.

Warum bin ich doch ſo verblendet geweſen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gericht hinreiſſen könnte? Ich bin ja mehr als zu ernſtlich gewarnet: Es iſt ſchon die Axt denen Bäumen an die Wurtzel geleget; darum, welcher Baum nicht

gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Ist mir denn die Gefahr meiner Seelen bey so unseeligem Zustande nicht zu Hertzen gegangen? Ach ich kan nicht leugnen, daß ich gemeynet: Busse dürffe man nicht eher thun, als biß man zum Beichtstuhl gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmahl hinweg genommen würde. Ach, also habe ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! da ich doch ein anders bedencken sollen, was da gesaget ist? Spare deine Busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Besserung deines Lebens bis in den Tod. Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kömmt plötzlich, und wirds

rächen,

rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündiget, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade gelohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des Heils noch währet, vom Schlaf der Sünden aufzustehen; So werffe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmhertzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedencke, daß du noch der alte liebe GOtt bist, der so offt mitten im Zorn Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JEsu Christi; da hinein habe ich sie geleget. Aber da wird dein Hertz an-

ders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten und dir dancken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlöset aus allen meinen Sünden. Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den Zehen Geboten.

Entziehet, euch, liebster Bruder und Schwester, auf eine kleine Zeit aller Gesellschafft, gehet in eure Kammer allein, haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget vor euch die heiligen Zehen Gebote, forschet genau nach, wie ihr dieselben in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen GOTT eure Missethat, und dencket, daß bey einem jeden Gebote GOtt euch zuruffe: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? 1. B. Mos. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille.

Was hast du gethan meine Seele, wider das erste Gebot?

Hast du auch bishero GOtt vor Augen und im Hertzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünge gewilliget, noch wider GOttes Gebot gethan? Hast du auch, wenn dich der Teufel oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünde reitzen wollen, sie kräftig abgewiesen? GOtt siehet, GOtt höret, GOtt merckt es, GOtt wird mich dessentwegen richten? Ey so sey demnach ferne von mir, daß ich ein solch groß Ubel thun, und in Gegenwart meines GOttes sündigen sollte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmahl an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr GOttes gedacht; oder so du gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch nach vollbrachter Sünden-That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen und vor ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du GOtt versöhnen möchtest, und dich also mehr vor Menschen gefürchtet und gescheuet, als vor dem hochheiligen gerechten GOtt? Hast du auch alles, was du vorgenommen, bloß darum gethan, daß du deinen GOtt ehretest, oder um dein selbst willen, damit du

Ehre und Ruhm vor der Welt haben möchtest? Hast du auch, wenn du etwas Gutes und Löbliches ausgerichtet, GOtt allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seyst nur das Werckzeug gewesen, oder hast du GOtt seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weißheit Mühe, solches zugetheilet, dahero auch über deine Gaben dich gekützelt? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen GOTT recht erkennen möchtest, und wie viel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch deinen GOtt von Hertzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein GOtt gewesen, oder hast du deine Ehre, deinen Eigennutz, die Gunst grosser Leute, deine Freunde, deine eigene Affecten, GOtt fürgezogen, und um Vergnügung dieser wider GOtt dich versündiget? Hast du auch deinen GOtt bey grossen, schweren anhaltenden Creutz so lieb gehabt, als bey guten Tagen, oder bist du ungedultig über deinen GOtt worden, und hast wider den HErren gemurret? Hast du auch, meine Seele, deinem JEsu, der dich so brünstig geliebet, für seine grosse

Marter

Marter und Quaal, die er
wegen ausgestanden, täglich
lich gedancket, und zur Danck
dein Hertz JEsu wider eintz
allein übergeben, oder hast du
an deinen leidenden JEsum ge
und hat allen Laster-Teuffeli
Hertz offen gestanden: Ha
auch deinem Fleische um Chris
len wehe gethan, um Christi
dich selbst verläugnet, mit
Macht und Gewalt deinen
chen Lüsten widerstanden, uni
Fleisch gecreutziget, oder hast
wandelt nach deinen eigenen L
Hast du auch offt böse Gedank
GOtt gehabt, wenn du dich i
Gerichte nicht finden können,
er den Bösen es wohl und den
men übel gehen lassen, und
rechtesten Richter vor einen
rechten GOtt gehalten: H
auch GOttes Langmuth und
hertzigkeit, da er dich bey Be
einer Sünde nicht also bald g
mißgebrauchet, und immer
neue gesündiget, gedenckend:
ist gnädig, er wird mir es w
geben: Hast du auch in de
dich auf GOTT eintzig v
oder mehr auf Menschen
Freundschafft, Reichthum,

und Gewalt gesehen, und Menschen zu deinem GOtt gemacht?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen Eyd gethan und damit alle Hülffe GOttes verschworen? Hast du auch den Eyd, so du bey Antretung deines Amtes und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet; oder hast du wenig an solchen Eyd gedacht? Du weist wohl nicht mehr, was du geschworen; oder hast ihn wohl wissentlich oder vorsetzlich übertreten, und bist also ein Meyneidiger? Hast du auch deine Lippen gewöhnet, aller Schwüre deinem gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen; oder hast du öffters deine Seele, (die doch nicht dein ist, sondern Christi Eigenthum, indem er sie an sich gekauft mit seinem Blute) aus Christi Händen gerissen, und verschworen, bey: GOtt weiß es, (der ein allzuschneller Zeuge ist) oder GOtt straffe mich, (dessen Straffe unerträglich), etwas lüderlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheiligen Sacramente durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzuge-

wöh-

wöhnen ernſtlich geſorget, deſſentwegen GOtt angeruffen, und dich ferner dafür gehütet; oder iſt dieſes deine wenigſte Sorge geweſen? Haſt du auch deinen Nächſten, der lüderlich geſchworen, ernſtlich geſtraffet, und ſeine Mißhandlung ihm zu Gemüthe geführet; oder haſt du vielmehr ihn, indem du ſeine Rede unbeſonnen in Zweifel gezogen, zu Schwören gereitzet, auch wohl, je heffiger er geflucht, deſto mehr dazu gelachet, und hierdurch ſeines Fluchens dich theilhaftig gemacht? Haſt du auch Luſt an Wahrſagen, Aberglauben, Seegen-Sprechen gehabt, verlohrne Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Kranckheit vertreiben wollen, und hiermit dem Teufel treue Dienſte geleiſtet?

Was haſt du gethan, meine Seele wider das dritte Gebot?

Haſt du auch deinem GOtt von Grund des Hertzens gedancket, daß er dich in einer ſolchen Kirche laſſen gebohren werden, in welches ſein heiliges Wort rein gelehret, und die heiligen Sacramenta nach ſeiner Einſetzung ausgetheilet werden? Haſt du auch ihn brünſtig angeruffen, daß er ſein Wort noch ferner unter uns alſo unverfälſcht bis ans Ende der

Welt erhalte? Und wie vielmahl danckest und betest du also die Woche; oder hast du aus Undanckbarkeit daran wenig gedacht? Hast du auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe GOtt zu seinem Kinde dich angenommen, GOtt hertzlich dafür gedancket; und wie viel mahl geschiehet es die Woche? Wie viel mahl hast du in der Beichte zugesaget, frömmer zu werden, von wissentlichen Sünden abzustehen, und hast es dennoch nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag deinem GOtt zu seinem Dienst gantz gegeben, oder hast du denselben zu deinen weltlichen Geschäften, ja öffters zu Fressen und Sauffen, und andern Fleisches-Lüsten, GOtt abgestohlen? Bist du auch allemahl aus keiner andern Ursache, als aus hertzlicher Andacht, in die Kirche gegangen, weil deine Seele gehungert nach dem Brode des Lebens dem Worte GOttes; oder hast du aus blosser Gewohnheit, weil es Sonntag, und damit die Leute nicht übel von dir reden möchten, die Predigt besuchet? Hast du dich zu rechter Zeit in der Kirche eingefunden, mit heiligen Liedern und Gebeten GOtt zuvor zum Seegen zum Lehren, als auch, daß er dein Hertz zu fruchtbarem Hören, durch

seinen

seinen Geist geschickt mache, hertzlich angeruffen, oder hast du gemeynet, das Lyderſingen und das Anruffen um Beystand GOttes des Heiligen Geistes gehe dich nicht an; wenn du gleich kämest und unbereitet hinein liefest, wenn der Prediger schon auf der Cantzel stehe? Hast du auch in der Predigt mit hertzlicher Andacht zugehöret, und in einer jeden Predigt dir vorgesetzet, etwas daraus zu lernen, wie du deinen Glauben stärcken, dein Leben hinführo ändern und bessern, als auch dessen du in Todes-Noth dich trösten möchtest; oder hast du dich den Teufel einschläfern lassen, oder ihm die Zunge unter währender Predigt zu plaudern geliehen, oder das Hertz geöffnet, daß er durch allerley Gedancken das Wort von deinem Hertzen genommen, und du aus wenig Predigten was gelernet? Hast du auch, wenn der Prediger ein Laster, dem du ergeben gewesen, gestrafet, dir vorgesetzet, selbiges hinführo zu fliehen, und ists geschehen, oder haben die Predigten bey dir nichts gefruchtet, und bist aus keiner frömmer worden? Hast du auch, wenn der Prediger dich gestrafft auf ihn geschändet, ihn verfolget, und hierdurch den Heiligen Geist, der durch den Prediger dich

auf den rechten Weg leiten wollen, erbittert? Haſt du auch dein Geſinde von der Sonntags-Feyer abgehalten und ihnen allerley Dienſte am ſelbigen auferleget? Haſt du auch die Bibel lieb gehabt, und fleißig darinnen geleſen, oder bekümmerſt du dich wenig um das Wort des lebendigen GOttes, es gehet wohl eine Woche hin, daß du auch nur obenhin ein Capitel lieſeſt? Haſt du auch einen Scherz aus der Bibel, oder mit geiſtlichen Liedern, getrieben, auch ſolche Leute gerne gehöret, die zur Kurtzweile und Narrentheidungen des allerheiligſten GOttes Wort anzuführen wiſſen, und ſolchen verfluchten Mißbrauch, andern zu groſſen Aergerniß, wieder erzählet? Haſt du auch viel Dinge in der Bibel, weil ſie deiner Vernunfft nicht glaubwürdig vorkommen, in Zweifel gezogen, und hierdurch den Heiligen Geiſt Lügen geſtrafft?

Was haſt du gethan wider das vierte Gebot?

Haſt du auch für die Obrigkeit fleißig gebetet, daß der Geiſt des HErrn über ihre ruhe, GOtt ſie regiere, heilige Rathſchläge eingebe, beſchütze und wieder alle Feinde vertheidige, oder haſt du deine Fürbitte unterlaſſen? Haſt du auch dich gelü-

ſten

ſten laſſen, wider deine Obrigkeit, die GOtt an ſeine Statt geſetzet, Böſes zu reden? Haſt du auch der Obrigkeit ihre löbliche Ordnungen in Acht genommen, oder denſelben widerſtrebet? Haſt du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Geſindes dich treulich angenommen, und daß ſie in wahrer Erkänntniß Gottes und Chriſtlichen erbarn Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig, bemühet, oder ſorgeſt du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben, wo ſie will? Und weil du abgerichtetes Geſinde haſt, damit es nicht von dir ziehe, überſiehest du ihnen allen Muthwillen. Haſt du auch als ein Raben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungedult verwünſchet?

Was haſt du gethan wider das fünfte Gebot?

Haſt du auch mit Sauffen dein Leben verkürtzet? Wie vielmahl haſt du dich bißher beſoffen, und iſt es dir jetzo wohl ein Ernſt, allen Rauſch und Völlerey hinführo zu meiden; oder iſt dir die reitzende Compagnie lieber, als GOtt der Heilige Geiſt in der nüchtern Seelen? Haſt du bey deinen Gaſtmahlen deinen Nächſten nicht auch zu überflüßigen ſchändlichen Trinken genöthiget? Erinnerſt

du dich auch öffters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu; oder ists dir verdrüßlich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungedult dir nicht den Tod offt gewünschet? Hast du dir auch viele Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feind von Hertzen alle Fehler vergeben; oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und hast dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürtzen möchtest? Und wie stehets jetzo um dein Hertz? Dürstets nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andere Leute deinem Feind auf den Haß gehetzet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu GOtt um Rache schreyet?

Was hast du gethan, wider das sechste Gebot?

Hast du dein Ehe-Bette jemals beflecket? Hast du einen andern Ehegatten niemahls angesehen, ihn zu begehren, und also die Ehe vor GOtt gebrochen? Hast du deinem Ehegatten mit aller Vernunfft beygewohnet, dessen Fehler und Schwachheit übertragen; oder bist du ein Teufel in deinem Hause gewesen? Hast du

sonst

sonst und ausser dem Ehestande unzüchtigen Gedancken nachgehangen, und dich darüber ergötzet? Hast du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib des unbefleckten Lammes GOttes, und das reine Blut JEsu so offt genossen, unflätige Reden und Zoten geführet? Hast du mit ärgerlichen Geberden, leichtfertiger Kleidung, Entblössung, unschuldigen Seelen Gelegenheit zur Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrerer Brunst, gegeben, und hierdurch öffentlich an den Tag geleget, der unverschämte Huren-Teufel finde in deinem Hertzen mehr Gehorsam mit seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als dein keuscher JEsus mit seinem ernsten Verbot: Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt? Hast du auch die Glieder Christi genommen und Huren Glieder draus gemacht? Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für grosse Sünde gehalten?

Was hast du gethan, wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deinige mit gutem Recht, und ist von fremdem unrechten Guth darunter nichts untermenget; oder stecken viele Thränen armer bevortheilter, betrogener, gedruckter Leute darunter? Verdienest

du auch deinen Lohn mit allem Recht, oder nimmest du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Wayſen auf die Art vorgeſtanden und geholffen, wie du wünſchest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch alſo ergehe, oder haſt du deiner Unmündigen (die doch GOtt zu einem mächtigen, allwiſſenden und ſich ihrer mit allem Eifer annehmenden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocket? Haſt du deine Arbeit auch willig bezahlet, oder haſt du ihnen den Lohn abzuwäſſern geſucht, ſie damit lang aufgehalten, worüber ſie zu GOtt ſeufftzen müſſen? Biſt du auch im Handel und Wandel mit deinem Nächſten ehrlich umgegangen, oder haſt du dich bemühet, alte untüchtige Waare, ſchadhaftes Vieh, ihm einzuſchwatzen und ihn zu betrügen? Biſt du deinem Herrn auch treulich vorſtgeſtanden, oder haſt du mehr auf deinen Nutzen geſehen, und mit ſeinem Vermögen diebiſcher Weiſe dich bereichert? Haſt du auch von beſcherten Seegen GOttes armen Leuten willig gutes gethan, oder ſtiehleſt du ihnen das Brod, ſo dir GOtt vertrauet, daß du es unter ſie austheilen ſolteſt? Frageſt du auch allemahl was darnach, und macheſt dir

ein

ein ſchwer Gewiſſen, wenn du etwas mit Unrecht bekommeſt; oder biſt du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreicheſt, es geſchehe durch was Mittel es immer wolle?

Was haſt du gethan, wider das achte Gebot?

Biſt du den Lügen von Hertzen feind; oder haſt du bisher die Wahrheit auch geſparet, und bey vielen Begebenheiten ungeſcheuet gelogen, ob du gleich gewuſt, daß GOtt die Lügner umbringe? Haſt da auch vor der Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgeſaget, oder haſt du dich deſſen gewegert, und lieber geſehen, das Unrecht wäre vertuſchet worden, oder wohl gar aus Liebe oder Haß, um Geſchencks willen, ein falſch Zeugniß gegeben? Haſt du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächſten etwas böſes geredet worden, und daſſelbe, ungeachtet du nicht gewuſt, ob es wahr ſey, alſobald, damit nur ſeine Schande fein weit offenbar würde, andern erzehlet? Haſt du deinen Nächſten höhniſch durchgehechelt, durchgezogen, und alle ſeine Verrichtungen ſchnöde getadelt? Haben auch die Todten in der Erde vor dir Ruhe haben können? oder haſt du auch mit böſen Nachreden

die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Hertzen gar anders gedacht, da du wohl gewust, der HERR habe Greuel an den Falschen?

Was hast du gethan wider das neunde und zehende Gebot?

Hast du auch deinen Nächsten in unnöthige Processe geführet, ihn um das Seinige zu bringen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinem Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächsten Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen mögest, Anschlägen bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gesinde verführet, und durch allerley Practiquen an dich gelocket? Hast du auch GOtt hertzlich den Fall deiner ersten Eltern abgebeten, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch gebohren, GOtt so höchlich beleidiget, dahero auch in alle Sünden und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet, oder hast du dir eingebildet, du könnest nicht dafür, daß Adam gefallen sey?

Mein Bruder! meine Schwester! Ach! was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden

den? Schläget euch nicht euer bißher unbewegliches Hertz, wie dem David? Bebets nicht, wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt? Werden sie euch nicht, wie eine grosse Last zu schwer, und fallet ihr nicht bald unter dieser Sünden-Last zu Boden? Ach! daß ist ein gantz klein Examen, und führet so grausame Sünden euch zu Gemüthe. Soltet ihr schärffer nachfragen, so werden euch eure Sünden ergreiffen, daß ihr deren Ende gar nicht sehen könnet, mehr werden ihrer seyn als Haare auf eurem Haupte. Werdet ihr genau forschen, wie offt nur eine Sünde ihr von diesen verfluchten Missethaten begangen, so wird auch der Sand am Meer nicht zureichen, nach welchem ihr eure Sünden zählen könnet? Ach was habt ihr gethan?

Was wollet ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elende! Wie wollet ihr mit selbigen vor GOtt bestehen? Höret das schreckliche Ur-Urtheil an, so der gerechte GOTT über euch dieser Sünden wegen fället: Weichet von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Ich bin nicht ein GOtt dem gottloß Wesen gefället. Wer Böses thut, bleibet nicht vor mir. Ps. 5, 5. Offenbar sind

) die Wercke des Fleiſches, die
hes thun, werden das Reich
Ottes nicht ererben, Gal. 5. 9.
erflucht ſey der, der ſolche Sünde
it! ſo iſt euer GOtt gegen euch
o geſinnet, ſolche Gedancken füh-
er über euch, ſo brennt ſein
:imm über euch, ſo iſt der Himmel
h geſperret! O ihr Elenden! was
bt ihr gethan! Hierüber erſchreckt
n von Hertzen, ſinnet dieſem Elen-
reiflich nach, ſo werdet ihr, wär-
) die Höllen-Hitze in eurer Seele
: bald empfinden, und den Jam-
r und Hertzeleid verſtehen lernen,
welchen die gerathen, ſo den
:RR ihren GOtt nicht fürch-
All euer Lachen wird ſich als-
n in Weinen, und eure Freude
Traurigkeit verwandeln, die
ɜſſ, die Seelen-Angſt wird nichts
lauter Winſeln: O weh, daß ich
ieſündiget habe, aus euch preſ-
zu einem Busſchlag nach dem
ern antreiben: GOtt ſey mir
ſen, ja unter allen Sündern
allerfürnehmſten Sünder gnä-
mit Thränen werdet ihr euer
ɜ Leben beſeufzen.

Die X. Andacht.

Buß-Gedancken wegen übertretenen Tauf-Bundes.

Du grosser und erschrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältest denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Ach lieber HERR! wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könnten sie doch den Reichthum deiner Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen, daß du mich armes verlohrnes Menschen-Kind in dem Schooſſe deiner wahren Kirche wiedergebohren, und deinen Bund in der heiligen Tauffe mit mir aufgerichtet hast. Da bin ich ein Christ, oder welches gleich viel, dein heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöffnet, und die Anwartschafft des Erbes im Reich deiner himmlischen Herrlichkeit ver-

macht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein, wenn auch mein Haupt gantz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Quellen würden, könten sie doch die Sünden nicht gnug beweinen, daß ich den Tauf-Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmücket, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen; aber, leider! ich habe es von mir geworffen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zum Dienste der Ungerechtigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen; ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen,

bin von dir abgefallen, und zu einem boßhafften Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens, aber mit wie vielen Brandmahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernissen beisset mich nicht mein Gewissen, meines gantzen Lebens halber! Ich habe angelobet, dem Teufel und allen seinem Wesen und Wercken zu entsagen: Ach, was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet? Worzu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt und die Lüste des Fleisches zu erfüllen? Ach! weinet ihr Augen, und weinet, wenn es seyn kan, blutige Thränen! Zerknirsche dich mein Hertz, in bitterer Busse! Ringet euch, ihr Hände, denn ich habe gesündiget im Himmel und vor GOtt, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ruffest du,

gerech-

gerechter und eifriger GOtt, mir entgegen: Weiche von mir du Uebelthäter: Ich habe es verschuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirffst du mich von deinem Angesichte, und willst mich gantz verläugnen? Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworffen, und dich verläugnet.

Ich hoffe aber doch, daß der Bund auf einer Seite noch fest stehet. Habe ich nicht geglaubet, so bist du doch treu geblieben; du kanst dich selber nicht läugnen. Dein, HErr, unser GOtt, ist die Barmhertzigkeit und die Vergebung. Ach! so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes, meinen Heyland, JESUM Christum, in seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an,

so

so wirst du ja auch daran gedencken, was du in mir ihm geredt hast. Und darum wird dir dein Hertz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit mir, und laß mich die Krafft der Taufe, die da ist in Vergebung der Sünden, selig genieſſen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe: Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedens. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Darauf will ich hoffen, und deiner Gnade mich tröſten. JESU, JESU, mein HERR JEsu, sey mein Fürsprecher! Ach! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Die XI. Andacht.

Bereuung der Sünden.

Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Wercke. Wo aber nicht, werde ich kommen balde. Offenb. 2. v. 5.

O du sündhafte Seele! was thust du? du bist in dem Sünden-Examine sehr übel bestanden. Die Rechenschafft wird mir schwer werden. Siehe, es kömmt der Tag des grossen Gerichts; er kömmt schnell, und ist nahe. O du unfruchtbarer Baum! du hast keine Früchte. Du wirst abgehauen, und ins ewige Feuer geworfen werden. O du dürres, untüchtiges Holtz, du bist auch des ewigen Feuers wohl würdig. Was wilt du antworten an jenem Tage, da du Rechenschaft geben sollt deines ganzen Lebens, wie du es angewendet hast, auch bis auf den kleinsten Augenblick? Ach! wollte GOtt, daß meine Augen Thränen-Quellen

wären,

wären, und ich Tag und Nacht weinen könnte, und nicht ablassen. Hast du zuvor getrauret, oder du elender Sünder, so traure noch mehr. Hast du geheulet und geweinet, so heule und weine noch mehr. Siehe, der wird Richter seyn, den du mit Sünden und Ungehorsam so vielfältig hast erzürnet. Ach wehe mir! wem hab ich gesündiget; Ach wie übel hab ich gethan! O Zorn des Allmächtigen! falle nicht auf mich; O Grimm des Allerhöchsten, wie kan ich dich erdulten? O was Angst und Elend wird da seyn! Hie werden mich anklagen meine Sünden: dort wird mich schrecken die strenge Gerechtigkeit GOttes. Unter mir wird seyn der schreckliche Höllen-Rachen. Ueber mir der gestrenge Richter. In mir ein böses Gewissen, ausser mir die brennende Welt. So der Gerechte kaum erhalten wird, wo soll denn ich armer

Sünder erscheinen? Wo soll ich hin? Wo soll ich bleiben? Verborgen seyn, ist unmöglich. Erscheinen ist unerträglich. Liebster Heyland, zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Siehe doch, hier liegt der bußfertige Zöllner in seiner Bet-Kammer auf seinen Knien zu deinen Füssen, und bittet um Gnade. O JESU, mein Heyland! tröste mich um deines Nahmens willen. Hast du mich erlöset; ey so laß mich nicht verdammet werden. Aus grosser Güte hast du mich erschaffen; so lasse mich doch nicht um meiner Sünde willen verlohren werden. Mein HErr JESU! was hülffe es dich, wenn ich verlohren würde? Was für Nutz hättest du davon, wenn ich verdammet würde? Ja, HErr JEsu! wer wolte deinen Nahmen preisen? Es loben dich ja die Todten nicht, noch die, so zur Höllen fahren.

Wiewohl ich nicht an deiner Gnade zweifeln will. Die Verheiſſung habe ich in deinem Wort: Wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinen Sünden, ſo ſoll aller ſeiner Uebertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden. Mein Hertz und Gewiſſen habe ich unterſuchet. Ich habe mich vieler Sünden ſchuldig befunden. Ich habe auch ſolche bekennet und von Hertzen bereuet. Bald will ich mit dem Zöllner zum Tempel des HErrn gehen. Daſelbſt will ich will GOtt unter Augen ſtellen; an ſeiner ſtatt dem Beicht-Vater meine Sünde offenbahren, der mir auch an GOttes Stelle aus Gnaden ſolche vergeben, und wie jenem Gichtbrüchigen zuruffen wird: Sey getroſt, mein Sohn, (meine Tochter,) dir ſind deine Sünden vergeben! HErr, laß mir dieſe Gnade wiederfahren, um des theuren Verdienſtes meines

HErrn und Heylandes JEsu willen, und erhöre noch zuletzt diesen meinen andächtigen Buß-Seufftzer:

Straff mich nicht in deinem Zorn,
Grosser GOtt, verschone,
Ach! laß mich nicht seyn verlohrn,
Nach Verdienst nicht lohne.
Hat die Sünd
Dich entzünd,
Lösch ab in dem Lamme
Deines Grimmes Flamme.

II. Vor der Beichte, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Gebet, wenn man in die Kirche kommen ist.

GOTT, groß von Rath, und mächtig von That, unendlich an Gnade, und reich an Barmhertzigkeit über alle, die dich anruffen: Ich habe mein Hertz im Verborgenen vor dir ausgeschüttet, jetzo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Hertzens Freude und Trost. Denn

du

du haſt geſagt: An welchem Orte ich meines Nahmens Gedächtniß ſtifften werde, da will ich zu dir kommen, und dich ſeegnen. Erfülle es jetzo an mir, und beſeelige mich mit dem Seegen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du haſt, o mein ſüſſer JEſu, du meine Freude! mir Leben und volle Gnüge verheiſſen: Wo zwey oder drey verſammlet ſind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anjetzo dieſen theuerwerthen Troſt wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heyl durſtig ſind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdienſtes.

GOtt Heiliger Geiſt, mein Licht und Pfand des Erbes; du haſt verſprochen: Ich will ſie erfreuen in meinem Bet-Hauſe. Ey ſo laß mich jetzo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die von

Angſt der Sünden zerſchlagen ſind.

So wende dich zum Gebet deines Knechts und zu ſeinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut, daß deine Augen offen ſtehen über mir an der Stätte, davon du geſaget haſt: Dein Nahme ſoll da ſeyn. Du wolteſt hören das Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte thut. Erhöre es in deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es höreſt, wolleſt du gnädig ſeyn!

Nun, die Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn unſerm GOtt, und mein Hertz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn, meinem GOtt, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebote, Amen.

Die II. Andacht.

Fortgesetzte Klage über die Sünde.

O du heiliger, gerechter, barmhertziger GOTT! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geiste meine Uebertretung und Missethat; Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet: Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Ach! welch eine unreine Masse und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erb-Sünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet! siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat

mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baume! alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gänzlich. Meines Hertzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser quillt, so quillt aus meinem Hertzen die Sünde; da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, einige Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast: Die das thun,

sollen

ſollen das Reich GOTTES nicht erben. Ach mein GOtt, mein Schöpffer und Erlöſer, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geſchaffen, aber daſſelbige verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans. Das gantze Reich des Satans iſt, leider! in mir mit aller Boßheit und Untugend, ich bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr, mein GOTT! mein Elend iſt gröſſer, denn ich dirs klagen kan. Ich bin ein Greuel in allen meinen Weſen und Thun, alle meine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Ich verwelcke in meinen Sünden, wie die Blätter, meine Sünden werden mich noch dahin führen, wie ein Wind. Ach GOtt! ich habe alle deine Gebote mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräften des Leibes und der Seelen dir widerſtrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel

gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammnuß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterſte Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der ſeine Güter ſo ſchändlich umbracht hat; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe, ich wäre werth, daß du mich aus deinem Hauſe ſtieſeſt und nimmermehr wieder aufnähmeſt. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tauſend Pfund ſchuldig iſt, und habe ſie in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel ſo ſehr verwundet, daß mich kein Menſch heilen kan. Darum hilf du mir, mein GOtt und HErr! ſchaffe du Beyſtand in der

Noth,

Noth, denn Menschen Hülffe ist kein nütze. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf du mir, so ist mir geholfen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du, HERR, allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du HErr, und dein Wort, welches alles heilet. Nim̃ weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, bringe mich zu

deinem himmliſchen Schaaf-Stall. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcket eine heilſame Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet; und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Troſtes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zerbrochenes, reuendes Hertz! laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu bereuen, mit Petro und Maria Magdalena. O mein HErr und GOTT! wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht gnug beſeufzen. Ach mein GOtt! das reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, denn das habe ich billig verdienet, als daß ich dich meinen GOTT, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater,

ter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröster, so hoch so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir so undanckbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo sol ich hingehen vor deinem Geist, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater! ich habe gesündiget im Himel und für dir und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Ach! ich habe mich der Kindschaft verlustiggemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-

des-Recht verlohren! Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn denn deine Barmhertzigkeit iſt groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine Sünde, ſondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede.

MEin GOtt! hier windet ſich ein Wurm zu deinen Füſſen, ein Sünder bücket ſich in Staub und Aſche hier? Es drücket mich dein Zorn, es beiſt mich mein Gewiſſen, und dein Geſetze ſtellt mir Fluch und Donner für. Wo ſol ich armer hin? Ich bin der gröſte Sünder, denn meine Miſſethat ſtinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer giebt mir Thränen gnung, mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angſt vor deinem Grim-

ter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröster, so hoch so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und dir so undanckbar gewesen bin für deine Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, vor deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo sol ich hingehen vor deinem Geist, wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten, ich kan und weiß nicht mehr, denn dieses einige: Vater! ich habe gesündiget im Himel und für dir und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Ach! ich habe mich der Kindschaft verlustiggemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kin-

des-Recht verlohren! Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn denn deine Barmhertzigkeit iſt groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine Sünde, ſondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, Amen.

Die III. Andacht.

Demüthige Buß-Thränen in gebundener Rede.

MEin GOtt! hier windet ſich ein Wurm zu deinen Füſſen, ein Sünder bücket ſich in Staub und Aſche hier? Es drücket mich dein Zorn, es beiſt mich mein Gewiſſen, und dein Geſetze ſtellt mir Fluch und Donner für. Wo ſol ich armer hin? Ich bin der gröſte Sünder, denn meine Miſſethat ſtinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer giebt mir Thränen gnung, mein Elend zu beweinen? Wo lauf ich in der Angſt vor deinem Grim-

Grimme hin? Die Sonne wil nicht mehr zu meiner Boßheit scheinen, ich seh die Engel schon vor meinen Lastern fliehen. Wie viel, wie groß, wie schwer sind meine Missethaten? mehr, als der Sand am Meer, als Tropfen in der See. Wo bin ich, leider! hin mit meiner Schuld gerathen? In meinen Ohren schallt mir lauter Ach und Weh. Ich habe GOttes Bild mit Laster-Koth beflecket, der Tauf-Bund ist verletzt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gift, auf Wollust Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? Vermaledeyte Sünde, in was für Abgrund stürtzt dein wohlverdienter Lohn, das ist ein Schlangen-Stich, den ich jetzund empfinde, es brennt der Höllen Glut in meinem Hertzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurzel alles Bösen, daß mein Verstand gantz blind, mein Wille gantz verkehrt. Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wenn er wie Weitzen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was du befiehlst zu hassen, hingegen das gehaßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir in allem Thun und Lassen, mein gantzes Leben stellt mir lauter Greuel dar.

dar. Mir fehlt die wahre Furcht, das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man dich von Hertzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läßt in mir Altäre bauen, auf welchen Eigenwill den Weyhrauch angezündt. Dein theurer Nahme ist von mir geschimpfet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan! Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler-Orden, ich lebte nicht darnach, ich rufte dich doch an. Der Sabbath hat mich oft in Welt-Geschäfften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Hertze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich oft denselben schuldig blieben, die du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt; Ich gab für Seegen Fluch, und haßte für das Leben, ohn was ich sonsten mehr für Boßheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin iche in Mörder oft gewesen, wie unr ein sind bey mir Hertz, Augen, Ohr und Mund. Der Eigennutz hieß mich auf fremden Acker lesen, das scharfe Zungen-Schwerd schlug offt den Nächsten wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen, mich lüsterte

zu

zu viel nach der verbothenen Frucht; und also blieb mein Hertz in Satans Netze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürtzen sucht. Ach! was ergreiff ich nun? Ich höre GOttes Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf geleat. Ach! darff ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand, der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vater! darff ich noch die Augen auf dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort, wohin ich könnte flüchten, schau das verlohrne Kind, das jetzund wieder kehrt. Hier lieg ich, HErr, vor dir, und wil in Angst zerfliessen; Ach höre nur ein Wort: Ach! Ach! Barmhertzigkeit! Laß mich nur ein Blick, nur einen Blick genieſſen, mein Hertze stirbt mir sonst für lauter Hertzeleid. Mach mit mir, was du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht. Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, den mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch daraegen die Tropfen, die dein Sohn für mich vergossen hat. Diß Blut schreyt auch vor mich, drum laß dich doch bewe-

gen,

gen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Hertze läst dich nicht, und meine Glaubens-Armen verschrencken sich so fest um deine Füsse hier, bis dir das Hertze bricht durch gnädiges Erbarmen, ach! des getröst ich mich, dein Eyd verheist es mir. GOtt Lob! du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Blitz, nur lauter Sonnenschein. Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein JEsus selbst der Redner für mich seyn. Es locket mich dein Wort, es rufft mich deine Güte, wie hertzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn? So nah ich denn zu dir mit gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starckes Abba schreyn. Mein Hertz ist schon bereit, sich vor dir auszuschütten, gieb, daß ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht! und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast du ja ein Ohr, das auch mein Hertz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JEsu Nahmen, du must mir gnädig seyn, so wahr du lebst, mein GOtt! du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen; Du wilst der Sünder Buß, und nicht des Sünders Tod. Gieb deinem Diener Kraft, mein Herze recht

brechen, wenn mein Gewiſſen nun mit deiner Huld getröſt, ſo laß mir auch alsdenn Vergebungs-Worte ſprechen, denn was er löſen wird, iſt auch bey dir gelößt. Die Hand die er mir wird auf meine Scheitel legen, werf alle meine Schuld in Chriſti Wunden-Meer; hingegen giebt ſie mir des armen Zöllners Seegen, und ſtellt mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden Throne, hier ſitzt nicht nur ein Menſch; du ſelbſt, o GOTT! biſt hier. Darum erbarme dich, GOtt Vater, ſamt dem Sohne, auch du, o werther Geiſt, und alſo beicht ich dir.

Die IV. Andacht.

Zutritt zur Gnade GOttes.

ACh GOtt! gehe nicht ins gericht mit deinem Knechte, denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht ſeyn. Wie iſt mir ſo hertzlich leid, daß ich wider dich, meinen GOtt, ſo greulich und erſchrecklich geſündiget habe! Aber ich tröſte mich deſſen, daß dein lieber

Sohn

Sohn, JEsus Christus, in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen, welcher alle meine Sünde auf sich geladen, und dafür genug gethan, sein theuer Blut für mich am Creutz vergossen mildiglich, und mich damit von allen Sünden rein abgewaschen, und mir geschenckt seine Gerechtigkeit und Unschuld, den Sieg wider Sünde, Hölle, Teufel und Tod, sie unter meine Füsse gelegt. Solches glaube ich, wiewohl schwächlich, doch hertzlich, o HErr! stärcke meinen Glauben.

Die V. Andacht.

Um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherprieſter, Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrnen Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse gerufen, am Creutze für die Ubelthäter gebeten, deines Vaters

Hertz

Hertz dadurch versöhnet, vertrittst, auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Strafe ab. Siehe ich bin ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar; Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich. Aber, HErr, ich kan nicht mercken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genommen und getragen. Mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand, und Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, o du zerschlagener Felß, verbirge mich vor dem Grimm des Satans und

Schrecken der Höllen in die Steinritzen und Felßlöcher deiner blutigen Wunde. Wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir, alle Uebelthäter! ich habe euch nie erkannt! Du aber kennest mein Herz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbige opfere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich gläuben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich gläube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich über mir bleiben; die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten,

auf

auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Drey bewegliche Seufzer vor dem Eintritt in den Beichtstuhl.

GOtt Vater!

Jetzt kommt der verlohrne Sohn (die verlohrne Tochter) und fällt dir um den Hals: Vater ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; laß dichs aber jammern, und küsse mich. Dieser dein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verlohren, und ist funden worden. Nimm ihn wiederum zu Gnaden an.

GOtt Sohn!

JESU, mein Heyland und Fürsprecher! mein Hertz hält dir jetzt vor dein Wort: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstossen. Jetzt komm ich zu dir mühselig und mit Sünden beladen; erquicke mich nach deinem Wort. Du, mein Helffer, hast mir zugesagt, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholffen werden; Ach, so erhöre nun jetzt mein ängstliches Seufzen, und hilf mir! Nicht mehr denn du, HErr JEsu, mein, dein Tod laß mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

GOtt Heiliger Geist!

Du Geist der Gnaden und und des Gebets! erhöre jetzt in Gnaden mein armes Sünder-Gebet, und vertritt mich bey meiner Schwachheit aufs beste mit unaussprechlichen Seufzen. Du reicher

Tröster

Tröster aller betrübten Hertzen! lege jetzt deinen süssen Trost in den Mund meines Beicht-Vaters, damit er durch dein Wort mein geängstetes Gewissen befriedige, und durch die tröstliche Absolution der ewigen Seeligkeit mich versichere. O heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich meines grossen Jammers, Schwachheit und Elendes, und vergib mir alle meine Sünde und Missethat, Amen.

Kurze Beicht-Formul.

Wohl-Ehrwürdiger ꝛc.

GOTT sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reu und Glauben. Aller Gebote GOttes gebe ich mich schuldig zu aller Straffe. Mir ist leid, daß ich wider den HErrn gesündiget habe. Glaube aber, daß das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, mich rein machet von aller Sünde. Um

ein Scheermesser geschnitten. Meine Hände haben nach ungerechtem Guth getrachtet. Meine Füsse sind eilend gewesen zu Schaden und Sünden. Meine Begierden unkeusch und unersättlich. Ich habe oft gesündiget, und keine Reue darüber gehabt. Ich habe oft Besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten. Jetzt komme ich aufs neue, und bitte um Gnade; jetzt verspreche ich Besserung aufs neue, will sie aber besser als zuvor halten. Weil nun mein Heyland ihm, als einem Haußhalter über seine Geheimnisse, des Himmelreichs Schlüssel gegeben, und gesagt: Alles, was er auf Erden binden werde, solle auch im Himmel gebunden seyn, und was er auf Erden lösen werde, solle auch im Himmel loß seyn; so bitte ich, jetzt auch den Löse-Schlüssel an mir zu gebrauchen, und an GOttes Statt mich von meinen

Tieffe des Meeres werffen, und ihrer nimmer gedenken ſoll. Nun klage ich ihm an Gottes ſtatt, wie ich zeithero, theils aus Schwachheit, theils aus Bosheit, ſehr geſtrauchelt, und mit vielen wiſſentlichen Sünden meinen GOtt beleidiget habe. Ich bin nachläßig geweſen in meinem Chriſtenthum, ſaumſelig in meinem Stand und Beruf, und kaltſinnig in meiner Chriſten-Pflicht. Die edle Zeit habe ich in Sünden und Eitelkeit zugebracht, und meine Gaben nicht zu GOttes und des Nächſten Ehre angelegt. Dem Heiligen Geiſt habe ich in mir widerſtrebet; hingegen mein Herz der Welt und ihren Lüſten eingeräumet. Meine Augen ſind geitzig und unzüchtig geweſen. Meine Ohren haben der Lügen, Verläumdung und böſem Geſchwätz offen geſtanden. Meine Zunge hat nach Schaden getrachtet, und mit Lügen wie

le, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ps. 103. v. 1-4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut: Sollte denn ich im Geiste nicht für gutem Muthe jauchzen, da der Buß-Seelen mich selber geseeliget? Ach! ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOtt ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. Ich habe mit Freuden Wasser geschöpffet aus dem Heil-Brunnen. Nun habe ich erfahren, daß GOtt nicht Lust hat am Verderben des Sünders; sondern predigen läßt Busse und Vergebung der

Sün-

Sünden, allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein, der mich auf dem Herzen gedrückt, weggewältzet. Nun sind die Brandmahle, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen. Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie zagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, dieweil ich in Christo JEsu bin.

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine ganz verneuerte Creatur meines Gottes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholffen: Ich war ein Sünder, und GOtt hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOtt hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet, und GOtt hat mich selig gemacht. Ach HErr, was ist der Mensch,

le, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ps. 103. v. 1. 4.

Ist Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut: Sollte denn ich im Geiste nicht für gutem Muthe jauchzen, da der Buß-Seegen mich selber geseeliget? Ach! ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOtt ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. Ich habe mit Freuden Wasser geschöpffet aus dem Heil-Brunnen. Nun habe ich erfahren, daß GOtt nicht Lust hat am Verderben des Sünders; sondern predigen läßt Busse und Vergebung der

Sün-

Sünden, allen, die sich zu ihm kehren. Nun ist der Stein, der mich auf dem Herzen gedrückt, weggewältzet. Nun sind die Brandmahle, so mein Gewissen geschändet, ausgewaschen. Nun ist meine Seele aus der Angst, darinnen sie zagte, gerissen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwählet, und ist nichts verdammliches an mir, dieweil ich in Christo JEsu bin.

Nun kan ich sagen: Mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens ist weggenommen, und ich bin nun eine ganz verneuerte Creatur meines Gottes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholffen: Ich war ein Sünder, und GOtt hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOtt hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet, und GOtt hat mich selig gemacht. Ach HErr, was ist der Mensch,

den, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß der Preiß seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geist! du hast das Herz mit deinem Troste voll gemacht, wie sollte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm übergehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewürket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie sollte ichs vergessen? Du hast das Wort der Absolution in mir kräftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehro eben so heilig und seelig bin, als ich in der Taufe gewesen, wie sollte ichs verschweigen? und für gutem Muthe nicht ausruffen: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich fröhlich! den durch die Sünde verderbten Tempel des Herzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie

sollte

ſollte ich dir daſſelbe nicht zu einer beſtändigen Behauſung überlaſſen?

Hilf mir nur, hilf die ſündlichen Lüſten dämpfen, die böſen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleiſch creutzigen, und den Untugenden widerſtreben, damit der alte Menſch je mehr und mehr verweſe, und der inwendige neue Menſch vom Tag zu Tage zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburt wandeln möge.

O Dreyeiniger GOTT! laß mich die heutige Gnade noch täglich für deinen Augen finden. Weiſe mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüſte mich aus mit Kraft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewiſſen behalte, den befleckten Rock des Fleiſches haſſe, und das verheiſſene

den, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß der Preiß seiner Liebe im Himmel und auf Erden erschalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geist! du hast das Herz mit deinem Troste voll gemacht, wie sollte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhm übergehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewürket eine Reue über meine Sünde, die mich nicht gereuet, wie sollte ichs vergessen? Du hast das Wort der Absolution in mir kräftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehro eben so heilig und seelig bin, als ich in der Taufe gewesen, wie sollte ichs verschweigen? und für gutem Muthe nicht ausruffen: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich fröhlich! den durch die Sünde verderbten Tempel des Herzens hast du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie

sollte

sollte ich dir dasselbe nicht zu einer beständigen Behausung überlassen?

Hilf mir nur, hilf die sündlichen Lüsten dämpfen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Untugenden widerstreben, damit der alte Mensch je mehr und mehr verwese, und der inwendige neue Mensch vom Tag zu Tage zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburt wandeln möge.

O Dreyeiniger GOTT! laß mich die heutige Gnade noch täglich für deinen Augen finden. Weise mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewissen behalte, den befleckten Rock des Fleisches hasse, und das ver-

dich über mich erbarmet. Du haſt mich Verlohrnen geſucht, mich Verirreten wieder zurecht bracht, mich Müden erquicket. Ich will, mein GOtt, ſolche deine Barmhertzigkeit und Wunder erzählen, und davon ſagen, wie wohl ſie nicht zu zählen ſind. Darum freue ich mich nun, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchſter. Gieb auch nun, daß ich meine gethane Zuſage halte, und die vorigen Sünden-Wege nicht wiederum betrete. Weiſe mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Nun ich mache mir mit David den Vorſatz, mich zu hüten, daß ich nicht ſündige. Chriſtus ſelbſt ruffet mir zu, und ſpricht:

Siehe

Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht was ärgers widerfahre. David brach nicht wieder die Ehe, nachdem er einmal von seinem Fall aufgestanden war. Petrus verläugnete Christum nicht wieder, nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füsse mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmal das ungerechte Gut von sich gethan hatte. Der Zöllner gieng nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Hauß. Nun, HERR, ich bin auch vieler schwerer Sünden theilhaftig gewesen; aber ich habe sie hertzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfalls ablassen, und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern

durch

durch deine Gnade Christlich leben, gedultig leiden, durch Christi Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Danckſagung in gebundener Rede.

Gelobet ſey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen-Buß in Gnaden angeſehn; Nun iſt des Satans Reich in meiner Bruſt zerſtöret; Wie GOtt verheiſſen hat, ſo iſt es auch geſchehn. Die Ubertretung iſt bey ihm nunmehr vergeben, die Miſſethat getilgt, die Sünde zugedeckt. Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben: wie freundlich iſt der HErr, ich hab es ſchon geſchmeckt. Umfingen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, ſo leitet mich nun GOTT an Liebes-Seilen hin; an ſtatt der Höllen-Glut ſeh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Chriſti Blut mit GOtt verſöhnet bin. Ich das verlohrne Kind, bin jetzund wieder funden, ich das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgeſucht. Ich nahm das Löſe-Geld aus meines JESU Wunden, deß Seegen ſchützet mich,

wenn

Siehe zu, du bist an deiner Seelen gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht was ärgers widerfahre. David brach nicht wieder die Ehe, nachdem er einmal von seinem Fall aufgestanden war. Petrus verläugnete Christum nicht wieder, nachdem er seine Sünde bitterlich hatte beweinet. Die grosse Sünderin hurete nicht wieder, nachdem sie Christi Füsse mit ihren Thränen gewaschen. Zachäus betrog niemanden wiederum aufs neue, nachdem er einmal das ungerechte Gut von sich gethan hatte. Der Zöllner gieng nicht wieder in die Zoll-Bude, nachdem er gerechtfertiget wurde, sondern in sein Hauß. Nun, HERR, ich bin auch vieler schwerer Sünden theilhaftig gewesen; aber ich habe sie hertzlich bereuet, und du hast sie mir auch vergeben. Ich will gleichfalls ablassen, und mit Vorsatz keine wiederum begehen, sondern

durch deine Gnade Christlich leben, gedultig leiden, durch Christi Verdienst selig sterben, und freudig in den Himmel eingehen, Amen.

Die III. Andacht.

Danckſagung in gebundener Rede.

Gelobet ſey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen-Buß in Gnaden angeſehn; Nun iſt des Satans Reich in meiner Bruſt zerſtöret; Wie GOtt verheiſſen hat, ſo iſt es auch geſchehn. Die Ubertretung iſt bey ihm nunmehr vergeben, die Miſſethat getilgt, die Sünde zugedeckt. Vor war der Tod in mir, nun wiederum das Leben: wie freundlich iſt der HErr, ich hab es ſchon geſchmeckt. Umfingen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, ſo leitet mich nun GOTT an Liebes-Seilen hin; an ſtatt der Höllen-Glut ſeh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Chriſti Blut mit GOtt verſöhnet bin. Ich das verlohrne Kind, bin jetzund wieder funden, ich das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgeſucht. Ich nahm das Löſe-Geld aus meines JESU Wunden, deß Seegen ſchützet mich, wenn

und Hand zu deinem Dienſte dar. Was in dem Himmel iſt, wird über mich ſich freuen, daß ein verlohren Schaaf ſich wieder funden hat: Ich ſelbſten werde mich durch deine Kraft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach ſtecke ſelbſt das Ziel den frevlen Miſſethaten! und haſt du mich einmahl vom Sünden-Schlaf erweckt, ſo laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs neue ſich mit alten Koth befleckt. O JESU treuſter Freund! dich muß ich nicht vergeſſen, du haſt das Beſte hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen Schlund nicht plötzlich aufgefreſſen, und ich mich von der Schuld befreyet ſehen kan. Wie iſt mir doch ſo wohl, wie leicht iſt mir das Hertze, da meine Seele ſich in deine Wunden ſchmiegt, und mein Gewiſſen weiß von keinem Sünden-Schmertze, dieweil der ſchwere Stein im tieffen Meere liegt. Es iſt kein ander Heyl, als dein Verdienſt und Sterben, dein Creutze kan allein des Himmels Schlüſſel ſeyn; wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Segen ein. O groſſe Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du haſt deinen Feind der Liebe

werth

ſchwach, mein Hertz iſt viel zu ſchlecht, ein ſolches Opfer dir, wie du verdienſt, zu geben; ach HErr! du biſt zugleich ſo gnädig, als gerecht. Ich nahm in Boßheit zu, du aber in Erbarmen; die Buſſe ſchob ich auf doch du die Gnade nicht. Ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater-Armen; ich liebte Finſterniß, du aber wirſt mein Licht. Ich war vor kurtzer Zeit recht gottloß noch geſinnet, und deine Langmuth gieng mir auf dem Fuſſe nach. Jetzt, da nun JESU Blut auf meine Seele rinnet, ſo hör ich, was dein Mund für Gnaden-Worte ſprach, Es heißt: Getroſt, mein Kind, die Sünden ſind vergeben. O Seegen! der mir ſelbſt den Himmel offen zeigt. O Urtheil! welches mir von neuem gibt das Leben! O Ausſpruch! der dein Hertz vollkommen zu mir neigt! Du wilſt kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Hertz iſt anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum retteſt du dein Kind auch aus der Höllen Rachen, die Gnade geht für Recht, und Liebe löſcht den Grimm. So habe tauſend Danck, daß du für Höllen-Bande den Himmel haſt geſchenckt, der ſchon verſchertzet war; Nun ſteh ich wiederum in einem Gnaden-Stande, und biethe Hertz

und

und Hand zu deinem Dienſte dar. Was in dem Himmel iſt, wird über mich ſich freuen, daß ein verlohren Schaaf ſich wieder funden hat: Ich ſelbſten werde mich durch deine Kraft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach ſtecke ſelbſt das Ziel den frevlen Miſſethaten! und haſt du mich einmahl vom Sünden-Schlaf erweckt, ſo laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs neue ſich mit alten Koth befleckt. O JESU treuſter Freund! dich muß ich nicht vergeſſen, du haſt das Beſte hier in meiner Noth gethan, daß mich der Höllen Schlund nicht plötzlich aufgefreſſen, und ich mich von der Schuld befreyet ſehen kan. Wie iſt mir doch ſo wohl, wie leicht iſt mir das Hertze, da meine Seele ſich in deine Wunden ſchmiegt, und mein Gewiſſen weiß von keinem Sünden-Schmertze, dieweil der ſchwere Stein im tieffen Meere liegt. Es iſt kein ander Heyl, als dein Verdienſt und Sterben, dein Creutze kan allein des Himmels Schlüſſel ſeyn; wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Segen ein. O groſſe Liebes-Treu, ich hatte dich betrübet, und du haſt deinen Feind der Liebe

gieb, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: GOTT Vater, Sohn und Geist, vergieb die Sünde mir.

Die IV. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

Wie lieblich sind mir heute deine Wohnungen gewesen, HERR Zebaoth! mein König und mein GOtt! Ich habe geberen um Vergebung der Sünden, die habe ich von der Hand deines Dieners genommen; ich habe deine Gnade gesuchet, die habe ich in deinem Wort gefunden. Ich habe an deinem Hertzen angeklopfet, das hast du mir voll Seegen, und Liebe aufgethan.

Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg, du Evangelisches Zion, in welchem mir so viel Gutes wiederfahren! Ich freue mich aber deß, das mir gesaget ist, daß ich morgen wieder in das Hauß des

HErrn

Herrn gehen, und bey meinem JEſu ein ſeeliger Gaſt am Tiſche des Lebens ſeyn werde. Nun der Seegen des HErrn ſey über mir an Leib und Seele! Amen.

IV. Nach der Beichte, zu Hauſe.

Die I. Andacht.

Um neuen Gehorſam.

Ich will mich hüten, daß ich nicht wiederum ſündige. Pſ. 39. v. 1.

Ich bin der allmächtige GOtt, wandele für mir, und ſey fromm. Wie mich dünckt, ſo ruffeſt du mir jetzund zu, liebſter Vater im Himmel! Siehe, dein Kind iſt bereit, deinen Willen zu erfüllen. Ein neuer Menſch, ein neues Leben. Schreibe du ſelbſt mit lebendigen Buchſtaben ein ſolches Leben in mein Herz, wie du es gern haben wollt. Was ich nicht weiß, das lehre mich; Was ich nicht

habe, das gieb mir; was ich nicht sehe, das weise mir, was ich habe, das vermehre und erhalte mir! O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang in dem Werk, das du in mir angefangen hast, und hilf, daß ich weißlich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn. Behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde, und aus der Sünde in die Strafe gerathe, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. O du GOtt des Trostes! tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsal! Gieb meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Erhalte mich allezeit, und verlaß

mich

mich nicht. Stehe mir bey im Leben und Tod. Erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre. Rede mich auch an in meinem letzten Sterbe-Stündlein, und ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil! Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in dieſem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder! Dieſelbe ſchütze und bewahre mich vor allem Ubel! Dieſelbe ſegne mich und mache mich ſelig hier und dort ewiglich, durch meinen lieben Erlöſer und Seligmacher, JEſum Chriſtum, Amen.

Die II. Andacht.

Abend-Gebet nach gehaltener Beichte und empfangner Abſolution.

Die Seel hat heute Ruh empfangen,
Jetzt ſoll der Leib ſie auch erlangen.

So lobe nun auch den HErrn, meine Seele,

und vergiß nicht, was er dir diesen Tag Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gecrönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. HERR GOtt Vater, und HERR meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir aus gewesen; daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern, wie bishero alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen, solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Danck sey dir gesagt, daß du mir heute meine Sünden unter Augen stellen, dieselben auf mein demüthig Bekenntniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu, wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an mei-

meiner Seelen gethan? Ich kam zu dir dürftig und elend; aber, du saheſt mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam zu dir mühſelig und mit ſchweren Sünden beladen; du aber haſt mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefeſſelt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen; aber du haſt mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen geriſſen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen. HErr GOtt Heiliger Geiſt! Betrübt war heute meine Seele in mir, ich kam zu dir krumm und ſehr gebückt und trauriges Hertzens; aber du haſt mich bey dem himmliſchen Vater aufs beſte vertreten mit unausſprechlichen Seufzen, und mit deinem ſüſſen Troſt kräfftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligſte Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger

Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heute gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmhertzigkeit empfangen und Gnade funden, zu der Zeit, da mir Hülfe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit! Hat mich etwa diesen Tag nach empfangener Absolution, einige Schwachheits-Sünde wiederum übereilet, so laß dieselbe sich nicht einwurtzeln, sondern vergieb mir solche noch, ehe sich meine müden Augen schliessen. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, zu deines Nahmens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläfest noch schlummerst! Ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seele. Laß deine heilige Engel sich um mein Bette herlagern, damit weder der Fürst der Finsterniß noch böse Menschen mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilff,

daß

daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlaffe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut, zur Stärckung meines Glaubens, und Versicherung meiner Seligkeit genieſſen will, gesund und mit Freuden erblicken möge. So will ich mich nun in mein Bette legen, und schlafen gantz mit Frieden, denn allein du HERR, hilfest mir, daß ich sicher wohne. Vorher aber empfehle ich mich dir nochmalen treulich in einem andächtigen, und auf das theure Verdienst JEsu fest gegründeten Vater Unser ꝛc.

Die III. Andacht.

Trost-Gedancken auf das morgende Abendmahl.

Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Auf sothane Ver-

ung deines JEsu treue
meine Seele. Es ist um
Nacht zu thun, so wird
Tag anbrechen, an wel-
du mit dem Manna des
ens gespeiset, und aus
Felsen des Heils geträn-
werden sollst. Heilige
darzu mit würdiger Be-
ung. Denn die Heilig-
JESU ist dir geschencket.
dich keine Sünde irre
hen; denn sie sind ver-
n. Laß dich deine Un-
ommenheit nicht abschre-
; denn sonst dürftest
nimmermehr zu JESU
men. Er ist so gnädig
freundlich, daß er das
offene Rohr nicht zer-
t, noch das glimmende
ht auslöschet. Laß auch
Vernunft schweigen!
dieß Sacrament ist
r, denn aller Engel
sheit, und überschweng-
iber aller Menschen Ver-
. Entschlage dich alles
witzes in Fragen und
Grü-

beln. Denn je mehr du willt wiſſen, je weniger wirſt du verſtehen. Glaube nur in Einfältigkeit des Hertzens. Denn das ſind Worte voll Geiſt und Leben, voll Kraft und Wahrheit: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, trincket alle daraus, das iſt mein Blut. Ach ſelig ſind, die zum Abendmahle des Lammes beruffen ſeyn! Solche Seeligkeit wird ſich auch an dir preiſen, o meine Seele! JEſus wohnet ſchon durch den Glauben in dir. Morgen aber wird er zu deiner deſto gröſſern Gewißheit ſich auch ſacramentlich unter den äuſſerlichen Mitteln des Brods und Weins mit dir vereinigen. O mit was für geiſtlichen Segen in himliſchen Gütern wirſt du nicht geſegnet ſeyn! Du empfängeſt den Gegengifft wider den tödtlichen Sünden-Gifft. Dein Glaube ruhet auf unbeweglichen Grundveſten der Selig-

keit. Denn eben den Leib, den JEsus für mich zur Versöhnung am Creutze geopfert, esse ich; eben das Blut, das er im Garten, in der Geisselung, und aus seinen fünf Haupt-Wunden zu meiner Gerechtigkeit vergossen, trincke ich. GOTT versiegelt und bestätiget von neuem den Bund eines guten Gewissens, den er mit dir in der Taufe aufgerichtet. Du wirst zu einer auserwählten eigenthümlichen Stadt GOttes, welche heisset: Hie ist der HErr! Du wirst ein Mitgenosse aller Güter Christi! Heilig in seiner Heiligkeit, gerecht in seiner Gerechtigkeit, selig in seiner Seeligkeit, vollkommen in seiner Vollkommenheit.

Was für eine geistliche Krafft und Stärcke wirst du nicht überkommen? War das Wasser und geröstete Brod, so der Engel dem Propheten Elia in der Wüsten

sten brachte, so kräfftig, daß er darauf viertzig Tage und Nächte nach einander konnte fortgehen, bis zu dem Berg Horeb; wie vielmehr wirst du, Krafft der geistlichen Speise und Trancks, so dir JEsus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kömmst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu.

Du hast den Held in dir, der die Wercke des Teufels, zerstöret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem wolltest du dich fürchten? Und wie

ß kan ich meiner künfftiAuferstehung aus dem
be seyn! Wurde durch
Wunder jener todte Mann,
r die Gebeine des Pron Elisä im Grabe beete, lebendig; ey so kann
nimmermehr im Tode
en, weil ich des lebendigenden Leibes und Blu-
Christi theilhaftig worden

dein allerliebster JESU,
lchem Lebens-Troste vollte, stärcke, kräfftige und
de mich durch deinen
digen Geist. Ich gehe
und schlaffe in deinen Ar-
ich ruhe in deiner Liebe,
erwache in deiner Gnade,
u ruffen wirst: Kommet
u mir! esset meine Lie-
trincket, meine Freun-
Ach wenn ich nur dich ha-
was will ich mehr?
n.

Der mit
rechtſchaffenem Hertzen
Zu JESU Liebes-Mahl
ſich nahende
Sünder.

I. Vor dem Genuß des heiligen Abendmahls zu Hauſe.

Die I. Andacht.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man die Seelen-Speiſe genieſſen will.

Nachdem ich wohl geruht, will ich mein Bett verlaſſen,
Heut wird die Seele GOtt mit ſeiner Lieb umfaſſen.

GOtt Lob! die Nacht iſt dahin, und aus der Finſterniß iſt ein lichter Morgen worden. Du Sonne der Gerechtigkeit, gehe auch dieſen Tag in meinem Hertzen auf, und vertreibe alle Finſterniß aus meiner Seelen. Ich ſage dir ewiges Lob

und Danck, du Vater der Barmhertzigkeit, daß du mir gestriges Tages die schwere Sünden-Last vom Halse genommen, die Nacht sanfte ruhen, und das heutige Licht gesund erblicken lassen. Diß ist nun heute ein Tag, den mir der HErr gemacht hat; meine Seele freue dich, und sey fröhlich; dein JESUS will dich heute in den geistlichen Wein-Keller führen, und über dir ausbreiten das Panier der Liebe. Höre nur wie freundlich er dir zuruffet: Komm zur Hochzeit, die Mahlzeit ist bereit. Iß, meine Liebste, trinck, meine Freundin, und werde trunncken. O welch eine erfreuliche Einladung! Ich will mich jetzo zu dieser theuren Mahlzeit schicken und bereiten. Gieb, liebster JESU! daß ich mit meinem vergänglichen Leibes-Schmuck das rechte hochzeitliche Kleid anziehe, und meine Seele schön ausschmü-

schmücke, damit ich als ein würdiger Hochzeits-Gast erscheinen möge. Hinweg mit aller sündlichen Pracht und Hoffart! Hinweg mit aller irrdischen Welt-Freude! Hinweg mit allen Lüsten hienieden auf Erden! sie sind nichts nütze gegen dieser himmlischen Herrlichkeit, welche allen Verstand übertrift. Ich werde heute trunken werden von den reichen Gütern des Hauses GOttes. Ich werde heute in dem heiligen Sacrament beruffen zu der Hochzeit des Lammes, da ich werde zu Tische sitzen, mit Abraham, Isaac und Jacob, und die Fülle haben in GOtt und meinem Herren ewiglich. Gieb, liebster HErr JEsu, daß ich dieses hohe Werk heute ja wohl überlege, und prüfe, und in wahren Glauben hinzu nahe, damit mir diese theure Seelen-Speise nicht zum Tode und Verdammniß, sondern zum Leben und ewiger Seeligkeit gerei-

chen möge. Theile mir deinen Heiligen Geist mit, der mich recht zubereite und wohl geschickt mache. Jetzt klopffet er an bey mir in meinem Hertzen durch sein Wort; verleihe mir die Gnade, daß ich ihm willig aufthue im Glauben und im Gehorsam, auf daß er das rechte Abendmahl bey mir halte, und ich mit ihm. Erhalte mich auch diesen ganzen Tag im heiligen Leben und Wandel; behüte mich für bösen Gedancken, unnützen Worten und sündlichen Wercken. Steure dem Satan und gottlosen Menschen, daß sie mir weder am Leibe, noch an der Seele einigen Schaden und Unglück zufügen mögen. Laß mich auch den Abend dieses Tages gesund und frölich erleben, damit ich dir mein gebührendes Abend-Opfer bringen, und für erzeigte Gnade und Wohlthat dancken, und dich rühmen und preisen möge, Amen.

Amen. Hierauf bete ich im Geist und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater Unser ꝛc.

Die II. Andacht.

Bereitung zum vorhabenden heiligen Wercke.

Wohl auf meine Seele, diß ist ein Tag des Heils, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Gut versichert, und GOtt selbst dir zum Eigenthum gegeben wird. O mein JEsu, mein allerliebster JEsu, ich dancke dir, daß du mich denselben erleben lassen Du willst dich mit mir vereinigen. Woher kömmt mir das, daß mein JEsus, mein HErr und mein GOtt zu mir kömmt? Bin ich doch nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, vielweniger in mein Hertz. Aber so dringet deine Liebe, so treibet

dich deine Begierde nach meiner Seeligkeit. O wie sind deine Wercke so groß! Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Hertzens Freude und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedancken, daß ich alles Irdische vergesse und von fremden Dingen in der Andacht nicht verhindert werde. Ach! in allen hilf meiner Schwachheit auf, und sey du meine Stärcke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn sollte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküsset, in deine Nägelmaal nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite gelegt; aber dennoch gedencke ich an dein verdienstliches Leiden, und genieſſe alle Kraft deſſen durch den Glauben an

dich

dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser, und weiß, daß mein Erlöser lebet. Im Glauben sehe ich deine Wunden, als Felß-Löcher meiner Sicherheit, und weiß, daß ich durch dieselben bin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägelmaale deiner Hände, als das Buch des Lebens, und weiß, daß du mich hinein gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als die Höhle meiner Zuflucht, und weiß, daß mich kein Teufel heraus reissen kan.

So komm doch, mein JEsu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes-Mahle! Ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen. Ich schmücke mich zu Ehren meines heutigen geistlichen Hochzeit-Tages, und dencke daran, daß ich vor GOtt in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe

hin in dein Hauß, und der Weg ist mir mit Rosen aller seligen Vergnügung gebahnet. Freuet euch mit mir, und seyd frölich ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Die III. Andacht.

Gebet um heiligen Muth.

Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5. v. 6.

O heiliger GOtt, wer kan unter den Menschen sagen, ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan sich rühmen, daß er wisse etwas Gutes zu dencken von ihm selber? Wie kan der natürliche Mensch vernehmen, was des Geistes GOttes ist? es ist ihm eine lautere Thorheit, er kan es nicht begreiffen. Und niemand kan JEsum einen HErrn nennen, ohne dich, o GOTT Heiliger Geist! wie solte ich denn mich können ohne

ne deine Hülfe prüfen, waschen und reinigen? Wie sollte ich von mir selber können wissen, was für Gedancken zu dem heiligen Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre fassen das grosse geistliche Geheimniß? Und wie werde ich würdiglich zu der Tafel meines JEsu kommen, wo du mich nicht selber würdiglich darzu führest? Wie du mit deiner heiligen Krafft geschwebet, über meinem Tauf-Wasser, mich wiedergehobren zu einem Kinde GOttes, und reichlich zu allem Guten verneuert hast; also breite auch anjetzo die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder; wasche, reinige und erneure mich, daß ich mit rechtschaffenem, bußfertigem Hertzen zu dieser himmlischen Mahlzeit komme. Treibe von mir die unreinen Geister, daß sie mein Hertz nicht mit unreinen Gedancken anfüllen. Wende von

mir

mir ab alles Aergerniß der Welt, und behüte mich für unzüchtigen Gesichte. Ich hungere und dürste nach der Gerechtigkeit, hilff, daß ich satt werde. Gieb, daß durch dieß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in mir vermehret; die Hoffnung gestärcket; die Liebe entzündet; das schwache Gewissen getröstet; und alle Anfechtungen überwunden werden. Weil ich aber auch soll heilig seyn, dieweil mein GOtt heilig ist, so heilige mein Hertz, daß Christus gerne darinnen wohne. Heilige meinen Mund, daß er seinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe. Heilige meine Gedancken, daß sie es thun zu seinem Gedächtniß. Heilige meine Zunge, daß sie seinen Tod verkündige, bis er kommt. Heilige meine Ohren, daß sie Acht haben auf die Worte des Testaments: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der

Sün-

Sünden. Heilige meine
gen, daß ſie ſtets auf den
ter dieſes Abendmahls ſe
Heilige meine Hände, da
ſich empor heben vor und
dem Abendmahl, ohne
Zweiffel. Heilige meine
ſe, daß ſie mit gebühren
Reverentz und Andacht
neigen. Ja, heilige mei
Leib und Seele, daß ich
alles, was in mir iſt, ſey
rechter Tempel GOttes,
Wohnung des Heiligen
ſtes, und ein Thron der
tzen Heiligen Dreyfaltig
O heiliger GOTT! he
mich in der Wahrheit,
Wort iſt die Wahrheit,
men.

Die IV. Andacht.

Betrachtung der Lie GOttes.

Meine Mahlzeit habe ich bereitet, ne Ochſen und mein Maſt-Vi geſchlachtet und alles bereitet, k zur Hochzeit. Matth. 22. v. 4.

O Liebe über alle Liebe wie hat der HERR

Leute so lieb! Die Liebe selbst bereitet uns ein Liebes-Mahl. Sie setzt sich selbst mit ihren Gästen an die Tafel, ist frölich, und spricht: Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde, und werdet truncken! O allerholdseligster Menschen Freund, JESU! was für ein theures Pfand giebst du mir doch im heiligen Abendmahl. Du giebest mir eben denselben Leib zu essen, den du für mich in den Tod gegeben, und eben dasselbe Blut zu trincken, das du für mich vergossen. Ach was für ein grosses ist doch das! Ein grosses war es, daß dort der lahme Mephiboseth vom König David aufgenommen wurde, daß er täglich an seinem Tische sollte das Brod essen, darüber er sich auch selbst verwundert, und sagete: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? Wie vielmehr sollt ich sagen, der

du, König aller Könige, mich an deiner Gnaden-Tafel speisen wilt? Ein grosses war es, da du in den Tagen deines Fleisches bey Lazaro in Bethanien einkehretest; noch ein grösseres, daß du in das Hauß Zachäi, eines Zöllners giengst, und allda die Mahlzeit hieltest; Aber ein weit grösseres ists, daß du zu mir in mein so sündlich Hertz einkehrest, und nicht allein Gast, sondern auch die Speise selber bist. Als dort Obed-Edom die Lade des Bundes in seinem Hause beherberate, ward er so reichlich von GOtt gesegnet, daß sich jedermann darüber verwundern müste. Ach wie vielmehr werde ich an Leib und Seele gesegnet seyn, wenn du, HErr JEsu, als der wahre Gnadenstuhl, der durch die Lade des Bundes vorgebildet, im heiligen Abendmahl zu mir kömmst, und in meinem Hertzen herbergest. Ach so komm doch,

süsser Seelen-Gast! erquicke und labe mich mit deiner himmlischen Speise und Tranck. Verbinde dich mit mir, und gieb mir dein eigen Fleisch und Blut, so will ich dir hinwiederum mein Hertz geben, und dir im wahren Glauben also anhangen, daß wir in Ewigkeit ungeschieden bleiben, Amen.

II. Vor dem heil. Abendmahl, in der Kirche.

Die I. Andacht.

Heilige Freude über die Herrlichkeit des Liebes-Mahls.

Wen da dürstet, der komme zu mir, und trincke, ich will dem Dürstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Joh. 7. v. 27. Offenb. 21. v. 6.

O wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anders denn GOttes Hauß, und hier ist die Pforte des Him-

Himmels! So ſage ich billig jetzund mit Jacob, da ich hieher kommen bin, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. Denn hier kömmt der HErr des Himmels und der Erden zu uns herab, und ladet uns zu ſeiner Gnaden-Tafel, worauf er uns ſein eigen Fleiſch und Blut vorſetzet. Hier warten uns die heiligen Engel, als himmliſche Tafel-Diener, darbey mit Freuden auf. Da ſehen wir den HErrn im feurigen Buſche, der da brennt, und doch nicht verbrennt. Ach wie freudig iſt mein Hertz, daß es an dieſen Ort gelanget, wo es das himmliſche Manna regnet. Hier iſt Chriſtus, der mich lebendig machen will, der ich in Sünden todt bin. Er nahet ſich zu mir, und erinnert mich durch ſolches theures Liebes-Zeichen ſeines Todes und verdienten Wohlthaten. Er verſiegelt ſein neu

Teſtament, und vereiniget ſich mit uns aufs feſteſte. Ich ſol aber ſeiner Wohlthaten genieſſen, Vergebung der Sünden und ewige Seeligkeit empfahen. O der erwünſchten Befreyung von der ewigen Höllen-Pein! Chriſti mit ſeinem Leib und Blut geſpeiſete und getränckte Gliedmaſſen können nimmermehr umkommen, ſondern müſſen ewig mit ihm leben. Dort ſoll ich einmahl das Brod mit ihm eſſen in ſeinem Reiche, und mit Wolluſt, als mit einem Strohm getränket werden, ſo ich hier ſeinen Leib und Blut würdiglich empfahe. Nun, HErr JEſu! mich hungert und durſtet heute nach dir, ſo ſpeiſe und tränke mich denn, nach deiner tröſtlichen Verheiſſung. Auf dieſer Welt doch iſt keine herrlichere nützlichere und annehmlichere Koſt zu finden. Laß mich als einen würdigen Hochzeit-Gaſt in wahrer heiliger Andacht

hinzu

hinzu treten, damit ich dich dermahleinst dafür im ewigen Leben loben, rühmen und preisen könne! Amen, das gieb mir, HErr JEsu, aus Gnaden, Amen.

Die II. Andacht.

Gebet um Beystand und würdige Geniessung.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Matth. 11. v. 28.

Allerfreundlichster JESU! auf dein Wort komm ich geladen. Mein Hertz ist beschweret mit viel und grossen Sünden; derselben suche und wünsche ich ledig und loß zu seyn. Ich weiß aber kein ander Mittel, davon entlediget zu werden, als deinen allerheiligsten Leib und Blut, welches du am Stamm des Creutzes reichlich und überflüssig für mich vergossen. Ich gestehe aber, ich bin viel zu unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel. Meine Sünde ist es, die

mich unwürdig machet, daß ich nicht hinzugehen kan. Mein Hertz, welches deinen theuren Leib und Blut zur Versicherung deiner Liebe und kräftigen Beywohnung empfangen soll, das ist, leider! mit Boßheit und Unreinigkeit angefüllet, daß es mich also zu einem solchen heiligen Hochzeit-Gast gantz unwürdig machet. Billig erschrecke ich daher, wenn ich bedencke deine grosse Majestät, o HErr! dafür auch die Engel nicht bestehen können, sondern in Demuth ihre Angesichter bedecken müssen. Du bist wie ein verzehrend Feuer, vor welchem auch die Berge wie Wachs zerschmeltzen müssen. Darum zittere und bebe ich, weil ich ein unreiner, sündlicher Mensch bin, voller Greuel und Unrecht. Deine Gnade allein ist mein Trost, daß du nicht mit mir handeln wirst nach meinen Sünden. Daher beuge ich mich in Demuth

vor deinem hochheiligen Angesichte, und gehe in tiefster Niedrigkeit hinzu, zweifle nicht, weil du alle arme Sünder zu dieser Gnaden-Tafel ladest, du werdest auch mich gnädig aufnehmen. So freue dich demnach, meine Seele, bey deiner grossen Furcht, jauchze und jubilire, denn du hast einen leutseligen und freundlichen HErrn zu deinem Wirth, der dich, ohn alles Ansehen deiner Person, an Leib und Seel erquicken will! O GOtt, wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und tränckest sie mit Wollust, wie mit einem Strohme. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte, sehen wir das Licht. So laß mich demnach diese hochheilige Speise und Tranck nicht nur mit meinem Munde ge-

nieſſen, ſondern auch in mein betrübtes Hertz auffaſſen, daß ich dadurch mit dir vereiniget aller deiner Güter möge theilhaftig werden, und wir ungeſchieden, du in mir und ich in dir, hier und dort ewig bleibe, Amen.

Die III. Andacht.

Ermunterung zum gläubigen Empfahen.

Auf, meine Seele, jetzo wiederholet GOTT, dein GOtt, ſein gnädiges Wort, das er vor Zeiten durch den Mund ſeiner heiligen Propheten geredt hat: Höret mir doch zu, und eſſet das Gute, ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir: Höret, ſo wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nehmlich die gewiſſen Gnaden Davids.

Ach mein lieber Vater im Himmel! Dein Kind kommt

zu

zu dir. Offenbahre mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hoffnung ihren Ancker recht fest in dein Hertz werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir deinen eingebohrnen Sohn zum Pfande schenckest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kann, als ich wollte. Ich bin nicht gäntzlich ohne Furcht, da doch mein Hertz für gutem Muthe gantz sollte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt.

Ich bringe eine schwache Seele, stärcke sie, eine kalte Seele, wärme sie; eine dürftige Seele, mache sie reich; eine blöde Seele, tröste sie.

Sprich, mein Hertzens treuer GOtt, sprich zu mir: Fürchte dich nicht. Ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen. Du bist mein. Weil du so werth vor bist meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum gebe ich dir mein allerliebstes Gut, zur Versicherung meiner Gnade, und zur Hoffnung meiner Seeligkeit. Ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ach wohl mir! von nun an will ich mich seelig preisen. Denn der HErr unser GOtt, ist mein GOtt, und meine Seele ist in ihm genesen.

O JEsu, JEsu, mein JEsu, nach dir verlanget mich, meine Seele, dürstet nach dir, wie ein dürres Land. Habe ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich

unterwunden, dir meine S
le zur Wohnung anzubiet
wiewohl ich Erde und A
bin. Das Thor meiner
pen öffnet sich, die Thüre
Hertzens schliesset sich
Weyhe es zu deinem Tem
den du mit deiner Gnad
Gegenwart erfüllest. H
ge es zu deinem Schlosse,
innen du regierest. Erw
es zu deinem Pallaste, da
nen du herrschest. Berei
zu deinem Paradiese, da
nen du deine Lust habest.
mache es zu deinem geistli
Himmel, aus welchem
nimmermehr weichest.

So komme herein, du
segneter des HErrn, w
stehest du draussen? Laß
te dem Hause meines
tzens Heil wiederfahren
bringe mit den Reich
deiner Güte, die Sü
deiner Liebe, die Ehre
Herrlichkeit, die Fülle
Gnade, die vollkor
Krafft deiner Gerech

Mein Hertz und dein Hertz sey ein Hertz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir, und gieb mich dir. In dir leb ich, in mir muß ich sterben. In dir bin ich gerecht; in mir bin ich nichts, denn Sünde. In dir bin ich seelig; in mir lauter Verdammniß. Darum komm, und mache mich theilhaftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckstein meines Glaubens, den Felsen meines Heils, den Trost meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Fluche des Gesetzes und von allen Sünden, die Kraft wider alle Anfechtung, und den Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist; ich sehne mich nicht in den Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden sollte; und viel-

weni-

weniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Gut bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist! und opffere dir meine heissen Seufftzer. Ohne dich kann ich JESUM nicht meinen HErrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest; so breite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind, und komm, du liebreicher Süd-Wind, und wehe durch den Garten meiner Seelen, daß seine Würtze von Heiligkeit und Gerechtigkeit triefe. Heilige mich zu GOtt gefälliger Würdigkeit. Erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache

mich ſtarck im Glauben, brünſtig in der Liebe, frölich in der Hoffnung, beſtändig in aller Gottſeligkeit. Ruffe in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! Vertritt mich aufs beſte mit unausſprechlichen Seufzen, und hilf meiner Schwachheit auf. Treib mich, und gieb Zeugniß meinem Geiſte, daß ich GOttes Kind, GOttes Erbe, und Chriſti Mit-Erbe bin.

Nun die Gnade GOttes des Vaters ſegne, die Liebe meines HErrn JEſu Chriſti küſſe, der Troſt des heiligen Geiſtes erquicke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Beym Hinzutreten zum wahren Leib.

HErr JEſu mir Begier,
Nah ich mich jetzt zu dir,
Du kannſt mich tröſtlich laben,
Laß mich ſeyn einen Gaſt,
Den du erwehlet haſt!
Was kann ich beſſers haben?

Schönſter Bräutigam! Jetzt kommt deine Braut;

Braut; ach verschmähe sie nicht. Küsse sie mit dem Kusse deines Mundes. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürcket nach GOtt, nach dem lebendigen GOTT. Thue jetzt einen Schnitt in mein Hertz, und lege dich, o mein Bräutigam! mitten hinein, daß mein Hertz dich Gekreutzigten, stets vor Augen habe, und meine Seele dich anbete, und sich über deiner süssen Gegenwart freuen möge. O mein liebster JEsu! geuß dein Blut in mein Hertze, ja umgieb dasselbe gleichsam wie mit einem Strohm, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süssester JEsu! ziehe mich gantz und gar, mein Leib und Seele, in die heiligen Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Hertzen und füge mich deinen keuschen

und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küssung derselben, durch Anrührung und Umfahung, gantz möge angezündet und von deiner süssen Liebe verschlungen werden; so bleibe ich dein, und du bleibest mein, und niemand wird uns scheiden, biß wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen.

Die V. Andacht.

Ein anders.

Freue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest; halte ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Hertz. Was die Vernunfft nicht verstehet, darinnen kann GOTT überschwenglich thun. Hilff mir, mein HErr JEsu, in dieser Stun-

Stunde; erbaue mich auf meinem allerheiligſten Glauben; Behalte mich in deiner Liebe. Ach mein trauter JEſu, ſtärcke mich kräfftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir doch zu tauſendmahlen willkommen, JEſu, meine Freude! JEſu mein Leben! JEſu mein einiger Troſt! JESU, du Grundveſte meiner Seeligkeit! Ach ja! ſtärcke und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beym Umgehen um den Altar.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich jetzo das geſegnete Brod mit dem Munde gegeſſen, ſo wahr habe ich auch

in, mit, bey und unter demſelben den wahren Leib meines JEſu empfangen, der für mich in den Tod gegeben iſt. Und ſo wahr wird er mir auch bey dem geſegneten Kelche ſein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergoſſen iſt. Der Nahme des HErren ſey gelobet und gebenedeyet! Vater Unſer ꝛc.

Die VIII. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

JESU, mein JEſu, den Hunger meiner Seelen haſt du geſtillet, jetzo tränckeſt du ſie auch in ihrem Durſte. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür; Dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich tod und lebendig! Amen.

Der
Bußfertige und
Danckſagende Sünder.

III. Nach dem Genuß des heiligen Liebes-Mahles in der Kirche.

Die I. Andacht.
Danckſagung.

Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen,
Ich hab ſein Blut getruncken hier,
Nun kann er meiner nicht vergeſſen,
Ich bleib in ihm, und er in mir.
Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut:
Machs auch mit meinem Ende gut.

Nun iſt der Hunger geſtillet; nun iſt der Durſt gelöſchet. JEſus hat mich an ſeiner Tafel geſpeiſet; er hat mich getränckt, und ſich mir eigen geſchencket. Dafür lobe nun den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Iſt das nicht eine überaus groſſe Gutthat, daß der König aller Könige ſeine Wohnung in mein Hertz gemacht?

daß

daß sein heiliger Leib in eine unreine Mördergrube gestiegen, daß der Erlöser zu dem Gefangenen, der HErr zu seinem geringsten Knechte, der Gerechte zu dem Ungerechten, der Allerheiligste zu dem Sünder kommen? Der Allerelendeste hat erlanget das ewige Gut, welches mitbringet alle Seeligkeit, allen Reichthum, alle Ehre, alle Heiligkeit, alle Fröhlichkeit, ja ewige Seeligkeit und selige Ewigkeit. O mein HErr JEsu, was werde ich dir für Danck bringen? Was für Lob und Preiß? O du Flamme meiner Seelen, für die grosse Wohlthat sage ich dir, so viel ich vermag, schuldiges Lob und Danck. O mein JEsu! durch dieses heilige Brod, und durch diesen himmlischen Wein, bleibe mit mir inniglich vereiniget. O wie gar süß und lieblich ist dein allerheiligstes Fleisch: o wie angenehm ist dein kostbares Blut: O Fleisch Christi

des

des unbefleckten Lammes welches meiner Seelen das Leben bringet! Wie soll ich diese grosse Liebe wiederum vergelten? Du hast dich mir geschencket; ich schencke mich dir hinwiederum. Nimm vorlieb mit der Gabe, die du mir erst gegeben. Ich will solche Liebe nie aus meinem Hertzen und Gedancken lassen. Vergesse ich dein, mein JEsu, werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen!
Du solt seyn meines Hertzens Licht,
Und wenn mein Hertz in Stücken bricht,
Sollt du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der gantzen Gemeine seine Stimme zu GOtt erhebet. Unter der Figural-Music aber kann die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 143 zu Hause angesetzet sind.

Die

Die II. Andacht.

enn man aus der Kirche gehet.

eſegnet ſeyſt du dem HERRN, du heiliges us, in welchem mir heute yr geſchencket worden, als ätze im Himmel und auf en ſind; dafür der dreyeini- GOtt gerühmt und gepreiſey immer und ewiglich! be GOtt, daß du niemahls falſcher Lehre entweyhet, Kriegs-Gefahr niemahls hloſſen, und von keinem riſten beſuchet werdeſt, lcher ſeinem GOTT im auben nicht treu verbleibe.

verleihe mir auch nach ier Gnade, daß ich des itigen Seegens in dir noch lmahls theilhaftig werde; meines HErrn JESU len, welchen ich liebe und e mein Lebenlang, Amen. ater Unſer ꝛc.

Der an
JESU Gnaden-Tafel
Gespeisete Sünder.
IV. Zu Hause.

Die I. Andacht.
Trost-Gedancken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seligmacher! HErr JEsu, mein Auserwählter und Geliebter! HERR JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder! ich lobe, ich rühme, ich preise dich für dein theures Nacht und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Hertzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärcke meines Glaubens, eingesetzet hast. Ich glaube, und bin gewiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe, wenn ich das geseegnete Brod esse; und bin des in ungezweiffelter Zuversicht, daß

ich

ich dein wahres, wesentliches lebendiges Blut genieſſe, wenn ich den geſeegneten Wein trinke. Ich halte mich an die klaren deutlichen unveränderten wiederhohlten Worte: Das iſt mein Leib; das iſt mein Blut. Und nehme alſo meine Vernunfft gefangen unter deinen Gehorſam. Du ſprichſt nicht, das bedeutet, ſondern das iſt; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, ſondern ſelbſt mein Leib, der für euch gegeben, mein Blut, das für euch vergoſſen wird.

Du biſt der ewige GOTT, und haſt mir ſolche theure Güter, in einem unwiderruflichen und durch dein Blut und Tod beſtätigten Teſtamente, zum Unterpfande meiner künfftigen Seeligkeit, vermacher; wie ſolteſt du da mit Worten ſpielen, oder mich in einem ſolchen Geheimniſſe zu Gefahr meiner Seelen, ungewiß laſſen? Du biſt der allerweiſeſte GOtt, in welchem

ver-

weniger verlange ich was auf Erden, wenn du nicht mein höchstes Gut bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist! und opffere dir meine heisse Seufftzer. Ohne dich kann ich JESUM nicht meinen HErrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest; so breite jetzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind, und komm, du liebreicher Süd-Wind, und wehe durch den Garten meiner Seelen, daß seine Würtze von Heiligkeit und Gerechtigkeit triefe. Heilige mich zu GOtt gefälliger Würdigkeit. Erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache

ser allerheiligsten Handlung betrügen? und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meynung nicht recht verstanden, so wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Hertzens geehret habe; wiewohl ich auch hier Grundgewiß nicht irre. Darauf ist mein Gewissen freudig, und mein Hertz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in mir, und bevestige mich darinnen, daß ich dir treu verbleibe bis in Tod, und die verheissene Crone des Lebens empfahe, da du mich sättigen wirst mit den reichen Gütern deines Hauses im Himmel, und mich tränckest mit Wollust, als mit einem Strohm. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue! mein allerliebster JESU!

Die

Braut; ach verschmähe sie nicht. Küsse sie mit dem Kusse deines Mundes. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürcket nach GOtt, nach dem lebendigen GOTT. Thue jetzt einen Schnitt in mein Hertz, und lege dich, o mein Bräutigam! mitten hinein, daß mein Hertz dich Gekreutzigten, stets vor Augen habe, und meine Seele dich anbete, und sich über deiner süssen Gegenwart freuen möge. O mein liebster JEsu! geuß dein Blut in mein Hertze, ja umgieb dasselbe gleichsam wie mit einem Strohm, damit ich durch deine brennende Liebe möge durch und durch entzündet werden. O süssester JEsu! ziehe mich gantz und gar, mein Leib und Seele, in die heiligen Wunden deiner Seiten. Setze mich neben deinem Hertzen, und füge mich deinen keuschen

und lieblichen Gliedern bey, damit meine Seele durch Küssung derselben, durch Anrührung und Umfahung, gantz möge angezündet und von deiner süssen Liebe verschlungen werden; so bleibe ich dein, und du bleibest mein, und niemand wird uns scheiden, biß wir dort in dem himmlischen Vergnügen beysammen seyn in ewigen Freuden, Amen.

Die V. Andacht.

Ein anders.

Freue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest; halte ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Hertz. Was die Vernunfft nicht verstehet, darinnen kann GOTT überschwenglich thun. Hilff mir, mein HErr JEsu, in dieser Stun-

Stunde; erbaue mich auf meinem allerheiligſten Glauben. Behalte mich in deiner Liebe. Ach mein trauter JEſu, ſtärcke mich kräfftiglich! Amen.

Die VI. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir doch zu tauſendmahlen willkommen, JEſu, meine Freude! JEſu mein Leben! JEſu mein einiger Troſt! JESU, du Grundveſte meiner Seeligkeit! Ach ja! ſtärcke und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Die VII. Andacht.

Beym Umgehen um den Altar.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich jetzo das geſegnete Brod mit dem Munde gegeſſen, ſo wahr habe ich auch

in, mit, bey und unter denſelben den wahren Leib meines JEſu empfangen, der für mich in den Tod gegeben iſt. Und ſo wahr wird er mir auch bey dem geſegneten Kelche ſein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergoſſen iſt. Der Nahme des HErren ſey gelobet und gebenedeyet! Vater Unſer ꝛc.

Die VIII. Andacht.

Bey Empfahung des wahren Blutes.

JESU, mein JEſu, den Hunger meiner Seelen haſt du geſtillet, jetzo tränckeſt du ſie auch in ihrem Durſte. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür; Dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich tod und lebendig! Amen.

will mich ſchrecken? JEſus iſt meine Zuverſicht. Was will mich anfechten? JEſus iſt mein Troſt. Was will mich verdammen? JEſus iſt meine Seeligkeit. Ein ſolcher iſt mein JEſus, mein JEſus iſt ein ſolcher. Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Beſondere Danckſagung zu GOtt dem Vater.

Wiewohl haſt du gelabet,
O liebſter Vater! deinen Gaſt!
Ja mich ſo reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Freud und Raſt,
O wunderſame Speiſe!
O ſüſſer Lebens-Trank,
O Liebs-Mahl, das ich preiſe
Mit einem Lobgeſang!
Indem es hat erquicket
Mein Leben, Hertz und Muth:
Mein Geiſt der hat erblicket
Das Allerhöchſte Gut.

Dir ſey für dieſe unſchätzbare Wohlthat, unſterbliches Lob und Danck geſaget. Wie hätteſt du, lieber Vater, mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner Gnade verſichern, und der Verheiſſung des ewigen

bens vergewissern können? Gib doch, daß ich diß nimmermehr aus meinem Hertzen lasse, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo habe deine Gnade, die Vergebung der Sünden, das Leben und Seeligkeit. Gieb, daß es meinen schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüthe erquicke, und zu allem Guten neue Kräfte schaffe. Stehe mir ferner mit deiner Gnade kräfftig bey, damit das Lichtlein meines Glaubens, niemahl verlösche. Erhalte mich bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an.

Zu GOtt dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
Mein Mund dich, JEsu, preisen soll,
Daß du mich lässest werden,
Von dir und durch dich satt und voll.
Du hast mich selbst getränket
Mit deinem theuren Blut,
Und dich zu mir gelencket,
O unvergleichlichs Gut!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat,

Der

des unbefleckten Lammes welches meiner Seelen das Leben bringet! Wie soll ich diese grosse Liebe wiederum vergelten? Du hast dich mir geschencket; ich schencke mich dir hinwiederum. Nimm vorlieb mit der Gabe, die du mir erst gegeben. Ich will solche Liebe nie aus meinem Hertzen und Gedancken lassen. Vergesse ich dein, mein JEsu, werde meiner Rechten vergessen.

Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen!
Du solt seyn meines Hertzens Licht,
Und wenn mein Hertz in Stücken bricht,
Solst du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

NB. Wenn Lieder gesungen werden, so thut man wohl, daß man mit der gantzen Gemeine seine Stimme zu GOtt erhebet. Unter der Figural-Music aber kann die Andacht mit einigen Betrachtungen unterhalten werden, die sonst von pag. 143 zu Hause angesetzet sind.

Die II. Andacht.

Wenn man aus der Kirche gehet.

GEsegnet seyst du dem HERRN, du heiliges Haus, in welchem mir heute mehr geschencket worden, als Schätze im Himmel und auf Erden sind; dafür der dreyeinige GOtt gerühmt und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOtt, daß du niemahls mit falscher Lehre entweyhet, vor Kriegs-Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besuchet werdest, welcher seinem GOTT im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Seegens in dir noch vielmahls theilhaftig werde; um meines HErrn JESU willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebenlang, Amen. Vater Unser ꝛc.

Der an
JESU Gnaden-Tafel
Gespeisete Sünder.
IV. Zu Hause.

Die I. Andacht.
Trost-Gedancken über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seligmacher! HErr JEsu, mein Auserwählter und Geliebter! HERR JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder! ich lobe, ich rühme, ich preise dich für dein theures Nacht und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Hertzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärcke meines Glaubens, eingesetzet hast. Ich glaube, und bin gewiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe, wenn ich das geseegnete Brod esse; und bin des in ungezweiffelter Zuversicht, daß

ich

ich dein wahres, wesentliches lebendiges Blut genieſſe, wenn ich den geſeegneten Wein trinke. Ich halte mich an die klaren deutlichen unveränderten wiederhohlten Worte: Das iſt mein Leib; das iſt mein Blut. Und nehme alſo meine Vernunfft gefangen unter deinen Gehorſam. Du ſprichſt nicht, das bedeutet, ſondern das iſt; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, ſondern ſelbſt mein Leib, der für euch gegeben, mein Blut, das für euch vergoſſen wird.

Du biſt der ewige GOTT, und haſt mir ſolche theure Güter, in einem unwiderruflichen und durch dein Blut und Tod beſtätigten Teſtamente, zum Unterpfande meiner künfftigen Seeligkeit, vermachet; wie ſolteſt du da mit Worten ſpielen, oder mich in einem ſolchen Geheimniſſe zu Gefahr meiner Seelen, ungewiß laſſen? Du biſt der allerweiſeſte GOtt, in welchem ver-

verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und Erkänntniß, bey deſſen Einfältigkeit aller Menſchen Witz und Klugheit zur Narrheit werden muß. Darum haſt du am beſten gewußt, wie du dein Teſtament einrichten und die Worte deſſelben ſetzen ſollen, daß ſie Geiſt und Kraft, und Worte des ewigen Lebens werden. Du biſt der allmächtige GOtt, dem kein Ding unmöglich, und dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben iſt; Dannenhero kanſt du auch hierinnen überſchwenglich thun, allen und jeden Tiſch-Gäſten deinen Leib und dein Blut, unter Brod und Weine, mitzutheilen. Du biſt der wahrhafftige GOtt, ja die Wahrheit ſelber; ſo muß auch diß dein Wort wahrhafftig ſeyn, und was du darinnen zugeſaget haſt, wirſt du gewiß halten. Du biſt der allergetreueſte GOTT; wie könnteſt du mich in die-

ser allerheiligsten Handlung betrügen? und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meynung nicht recht verstanden, so wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Hertzens geehret habe; wiewohl ich auch hier Grundgewiß nicht irre. Darauf ist mein Gewissen freudig, und mein Hertz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in mir, und bevestige mich darinnen, daß ich dir treu verbleibe bis in Tod, und die verheissene Crone des Lebens empfahe, da du mich sättigen wirst mit den reichen Gütern deines Hauses im Himmel, und mich tränken mit Wollust, als mit einem Strohm. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue! mein allerliebster JESU!

Die

Die II. Andacht.

Trost-Gedancken, daß das H. Abendmahl noch so kräftig sey, als es zuerst gestiftet worden.

Es kan ja wohl, o HERR JEsu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens! kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnade angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opffer deines Leibes und Blutes ein für allemahl das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset, Gerechtigkeit erworben und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konnten weiter, mehr nichts begehren, als wenn du uns der Krafft deines Verdienstes im Evange-

lio versichert, und unsern Glauben auf dasselbe gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen, vom Anfange der Welt, in dir gerecht worden, im Glauben an dich da du noch kommen solltest; also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget, durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trincken zu geben?

Ach! hie ruffet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein gantzes Hertz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und Zweiffel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opfer deines Leibes und Blutes

auch

auch uns angienge? Ob es etwa seine Krafft verlohren? Oder ob du auch noch an uns gedächtest, indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben? Vielleicht möchte es nur die angehen, die damals gelebet hätten?

Ach nun! aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweiffel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brod, und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Kraft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültlich, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze gehangen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem heiligen Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vater, daß alle meine Sünden auf dich geworffen sind. Ich fienge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesicht GOttes und sagte: Siehe da, du gerechter GOtt, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ja deinen Eifer über mich nicht ausschütten.

Ey! wer will mich nun und alle Auserwehlte GOttes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heil mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kann mich ängsten? JEsus ist meine Ruhe. Was darff mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was

will

will mich ſchrecken? JEſus iſt meine Zuverſicht. Was will mich anfechten? JEſus iſt mein Troſt. Was will mich verdammen? JEſus iſt meine Seeligkeit. Ein ſolcher iſt mein JEſus, mein JEſus iſt ein ſolcher. Wohl mir! Amen.

Die III. Andacht.

Beſondere Danckſagung zu GOtt dem Vater.

Wiewohl haſt du gelabet,
O liebſter Vater! deinen Gaſt!
Ja mich ſo reich begabet,
Daß ich jetzt fühle Frend und Raſt,
O wunderſame Speiſe!
O ſüſſer Lebens-Tranck,
O Liebs-Mahl, das ich preiſe
Mit einem Lobgeſang!
Indem es hat erquicket
Mein Leben, Hertz und Muth:
Mein Geiſt der hat erblicket
Das Allerhöchſte Gut.

Dir ſey für dieſe unſchätzbare Wohlthat, unſterbliches Lob und Danck geſaget. Wie hätteſt du, lieber Vater, mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner Gnade verſichern, und der Verheiſſung des ewigen

bens vergewissern können? Gib doch, daß ich diß nimmermehr aus meinem Hertzen lasse, sondern alle Augenblick bedencke, daß ich in Christo habe deine Gnade, die Vergebung der Sünden, das Leben und Seeligkeit. Gieb, daß es meinen schwachen Glauben stärcke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüthe erquicke, und zu allem Guten neue Kräfte schaffe. Stehe mir ferner mit deiner Gnade kräfftig bey, damit das Lichtlein meines Glaubens, niemahl verlösche. Erhalte mich bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an.

Zu GOtt dem Sohn.

So lang ich leb auf Erden,
Mein Mund dich, JEsu, preisen soll.
Daß du mich lässest werden,
Von dir und durch dich satt und voll.
Du hast mich selbst getrancket
Mit deinem theuren Blut,
Und dich zu mir gelencket,
O unvergleichlichs Gut!
Nun werd ich ja nicht sterben,
Weil mich gespeiset hat,

Der

Der nimmer kan verderben,
Mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

Liebſter Immanuel! Dir ſey Lob und Danck geſagt, daß du mich würdig geſchätzet haſt zu deiner Gnaden-Tafel zu kommen, und darauf deinen wahren Leib und dein wahres Blut zu Beförderung der ewigen Seeligkeit gegeben. Ich bitte dich, du wolleſt nun ferner an mir armen Sünder in Gnaden laſſen erfüllet werden, das du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken. Ach HErr JEſu! in dir bin ich gerecht und heilig, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens. Auſſer dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünde, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seligkeit. Darum ſo halte ich mich an dich, ich ſenke mich gantz in dich, ich verberge mich in deine Wunden, ich ruhe in

d[illegible]t eröffneten Seite, und laſſe dich nicht, du ſeegneſt mich denn.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

Hilff, daß in wahrer Heiligkeit
Ich führe meine Lebens-Zeit
Sey meines Geiſtes Stärcke!
Daß mir hinfort ſey unbewuſt
Die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt,
Und ſeine Sünden-Wercke.
Rühre, führe
Meine Sinnen und Beginnen
Von der Erden,
Bis ich werd dein Erde werden.

Auch dir ſey hertzlich Lob und Danck geſagt, du werther Heiliger Geiſt! Wie hätte ich JEſu Liebes-Mahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hätteſt! Ach du edler Tröſter! Ich bitte dich demüthiglich, komme jetzt und allezeit zu mir und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, meine Sinne und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtande; entzünde brünſtige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Friede und Verſöhnlichkeit in meinem Gemüthe;

müthe; gieb Andacht in meine Ohren, Zucht in meine Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit deinem Troste, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilff durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin derer sehr bedürftig! Stehe mir endlich bey mit deiner Gnade, biß an mein letztes Ende.

Du höchster Tröster in aller Noth,
Hilff, daß ich nicht fürchte Schand und Tod,
Daß in uns die Sinne nicht verzagen,
Wenn der Feind wird das Leben verklagen,
Kyrie eleison!

Die IV. Andacht.

Danckſagung für die geiſtliche Vermählung.

Ach! HErr JEſu Chriſte, du Schönſter unter den Menſchen-Kindern, du holdſeeli-

seeliger Bräutigam unserer Seelen, du hast gesagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich wil mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du sollt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünstige, hertzliche, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast. Du hast deine Liebe bewiesen, in deiner heiligen Menschwerdung, da du menschliche Natur, das ist, menschlichen Leib und Seele in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflößlich in Ewigkeit hier vereiniget. Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß GOTT Mensch ist, und Mensch GOtt ist! Was könte doch freundlicher und leutseliger seyn! Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also

ſo mit mir und allen Gläubigen vereinigen wolleſt, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleiſch und Bein, ein Geiſt und Hertz ſeyn ſollen. Darzu haſt du verordnet die heilige Taufe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß ſie mir ſey ein Bund eines guten Gewiſſens mit dir. Und weil du deine zarte edle, menſchliche Natur, die du angenommen, geheiliget haſt, daß ſie Engelrein iſt, ja mehr denn Engelrein, ohne Mackel und Sünde, ſauber und unbefleckt; ſo haſt du mich in der heiligen Tauffe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereiniget, durchs Waſſer-Bad im Wort, und haſt dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig ſey, die nicht habe einen Sündflecken, oder Runzel, ſondern daß ſie heilig ſey, unſträflich, rein und vollkommen. Rein haſt du uns mit deinem Blut gewaſchen; denn

deine Reinigung ist vollkommen, daß kein Sündfleck ist überblieben. Hast uns auch mit dir durch den Heiligen Geist vereiniget, und zu einem Leibe verbunden; und vereinigest uns auch mit dir durch das heilige Nachtmahl, durch Geniessung deines heiligen Leibes und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest. Dein Leben, dein Geist, dein Fleisch und Blut, ja deine Gottheit und Menschheit ist unser, der gantze Christus ist unser eigen, und du wilst in uns seyn, und wir sollen in dir seyn Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopfert am Creutze. Weil du uns einmal lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärcker ist denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser nicht mögen diese Liebe auslöschen,

löschen, noch die Ströhme ersäuffen; und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wollte, so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Hertz! wie wacker ist deine Liebe! da ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kömmt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Rehe, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth auserkohren unter viel tausenden. Roth ist er um seines blutigen Verdienstes willen, da er den Rock seiner menschlichen Natur in Weinbeer Blut gewaschen, wie Jacob von ihm weissaget, zur Vergebung meiner blutrothen Sünden. Weiß ist er um seiner Unschuld und erworbenen Gerechtigkeit willen, womit er das Gesetz erfüllet. Auserkohren ist er unter viel tausenden, ja unter allen Menschen, weil doch kein an-

dir gantz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanſt, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben haſt. Ach! wie gehet dieſer liebſte Bräutigam umher und ſuchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er ſich vermählen möchte! Ach! er hat ſolche gläubige, heilige Seelen ſo lieb, daß er tauſend Himmel verlieſſe, und wohnete in einer ſolchen liebhabenden Seele, mit derſelbigen nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod, er nimmt einer ſolchen Seele Creutz auf ſich, und trägets, als wäre es ſein eigen, er leidet mit ihr, er führet ſie durch Creutz und Trübſal, durch Hölle und Tod mit ſich, und ſo wenig als Creutz und Tod ihm ſeine menſchliche Natur nehmen und von ihm trennen und abreiſſen können, ſo wenig können auch Trübſal, weder Schwerdt noch Hunger, weder

haben und besitzen mögest, und kein andrer mit dir. Du schönster Hoherprieſter im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und fremder Liebe beflecket ist, eine solche Seele nimmest du ganz an, und sie nimmet dich gantz an, eine solche Seele hast du tausendmahl lieber, denn ein lieber Buhle seinen Buhlen, über eine solche Seele freuest du dich tausendmahl mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut, einer solchen Seele offenbarest du dich und dein gantzes Hertz. Wer dich hertzlich liebet, dem offenbarest du dich hertzlich. Ach! meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich gantz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und wirst den HErrn erkennen, er hat dir ja seine Liebe gantz gegeben, und dadurch sich mit

ment gereichet; weg nun, Satan, du solt hinführo nichts mehr mit meiner geheiligten Seele zu schaffen haben: Mein JEsus hat meine Seele gantz eingenommen, und wird sie bis ans Ende besitzen. Weg, Welt! mit deiner Lust; mein JEsus ist meine Freude, meine Wonne, er theilet mir mit seinen Leib und Blut: soll ich ihn nicht wieder lieben? Ja, ich will ihn lieben bis ans Ende. Und du, mein HERR JEsu, der du mich anjetzo abermahl von deinem heiligen Tische gespeiset und getränket hast, gieb mir die Gnade und Beystand deines Heiligen Geistes, daß ich in deiner Liebe beständig und fest, bis an mein Ende, verbleibe, mich davon nichts abtreiben lasse; sondern, wie ich anjetzo aufs neue mit dir mich verlobet, und deines Leibes und Blutes genossen, ich also auch hinführo als dein Kind leben, und deiner allerheiligsten Gegen-

genwart mich nicht möge verlustig machen. Ach! HErr JEsu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigen verderbten Fleisch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge, du siehest, HErr JEsu, wie diese Feinde mir die Glückseeligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach! HErr JESU! laß sie alle durch deine Gnade und Beystand zu Schanden werden, und erhalte du mich, als ein Kind in deiner Liebe, besitze mein Hertz mit deiner Krafft und heilwärtigen Gnade, und erhalte mich bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen liebe. Nun wohl, mein HErr JEsu, ich freue mich in deinem Heil, und meine Seele ist freudig in ihrem GOtt, welcher sich anjetzo wieder zu ihr gewendet hat, und ihr gnädig worden. Ach! HErr JEsu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr, um deiner hochtheuren Zusage willen, Amen.

Die

Die VI. Andacht.

Gebeth um beständige Erhaltung der geschenckten Wohlthaten JEsu.

Ach! du freundlicher! liebreicher, süsser, hertzlieber HErr JEsu Christi, dir sage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köstlichen und theuren Speise und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und getränckt hast. Ach wer bin ich daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tische zu essen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deines Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche scharfe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein

Seuf-

Seufzen, für deine Angſt, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach wie könnteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens! Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines

igen Todes ſtetiglich geden-

Dein heiliger Leib und
it heilige, ſeegne, erhalte
nen Leib und Seele, und
üte mich für allen Sün-
. Ach mein Erlöſer und
ligmacher! lebe du in mir,
) ich in dir, vertreibe aus
nem Hertzen alle Untu-
d, beſitze du es alleine mit
ner wahrhafftigen Heilig-
. Meine arme Seele hat
mit dir vermählet als dei-
Braut, du haſt dich mit
verlobet und vereiniget in
igkeit, und iſt nun eine
nigin worden, dieweil ſie
, den König aller Könige,
einem Gemahl bekommen
wie ſollte ſie ſich wieder
Dienſt-Magd machen ſo
r Sünden und Unſauber-
, wie ſollte ſie ſich ihres
ls wieder verluſtig ma-
, durch die Eitelkeit und
htigkeit der Sünden, und
ſelbſt unwürdig machen ei-
ſolchen Königlichen Ge-
ls? Ach! ſchmücke und

ziere

Seufzen, für deine Angſt, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthunng für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach wie könnteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens! Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines

heili-

HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. 2Petr. 2. v. 20.

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun, meine Seele! du bist gewaschen, gereiniget, und geheiliget, besudele dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprüchwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. Ach hilff doch, lieber JEsu! daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider! geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Hertzen habe. Stärcke und bevestige du mich durch deinen Heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer, rechtschaffener

ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starcken Glauben, feuriger Liebe brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger Sanfftmuth, sehnlichen Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe, und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Die VII. Andacht.

Um Heiligung und Wachsthum im Guten.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des

HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. 2Petr. 2. v. 20.

Ein neuer Mensch, ein neues Leben. Nun, meine Seele! du bist gewaschen, gereiniget, und geheiliget, besudele dich nicht wieder mit dem vorigen Sünden-Koth. Laß das Sprüchwort an dir kein Wahrwort werden: Der Hund frißt wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. Ach hilff doch, lieber JEsu! daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinführo fleißiger dienen möge, als es bisher, leider! geschehen ist. Laß mich nun anfangen viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Hertzen habe. Stärcke und bevestige du mich durch deinen Heiligen Geist, und treibe mich an zu wahrer, rechtschaffener

geliebet, darum auch zu dir gezogen haſt aus lauter Güte, du haſt, o GOTT! meinen GOtt und Heyland, meinen Bruder und Erlöſer, auch mir zu gute geſandt, welcher auch meine Sünden gebüſſet, und für mich das Geſetz mit unendlichen Gehorſam erfüllet, durch deſſen Wort, Leib und Blut, ich nach der ängſtlichen Sünden-Noth abermal erquicket worden, daß ich mit jauchzendem Muthe ſagen kan: Ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Ach! laß doch dieſe Gnade an mir nicht vergeblich ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit die in ſo reichlichen Ströhmen auf meine durſtige Seele gegoſſen worden. Wohne in meinem Hertzen, auf daß ich auch ferner dich liebe und dein Wort halte, daß ich daraus zu meinem Troſte mercke, ich ſey ein würdiger Gaſt an deiner Tafel geweſen, wenn mein Glaube beſtändig ſey, und ſich

die Liebe gegen dich und
Nächsten thätig erwei-
ird. Hilf, heiliger und
iger GOTT, daß des
ls Werck, die Sünde in
äglich mit allen Lüsten je
r, je kräftiger gestöhret
e. Verhüte allen Un-
en, der aus dem thörich-
ebrauch der Vernunfft
Hintansetzung deines
tes entstehet, und die
e Seele zur Abgötterey
deine Creaturen, zum
orsam, Mißtrauen, Wi-
nstigkeit und Ungedult,
lich gar zum Haß und
wider dich und deinen
n verleitet. Du weißt,
ender Vater, daß das
liche Hertz trotzig ist,
stlichen Hochmuth, Si-
it, sündlichen Eifer und
willen; hingegen bey
wissenheit und Vergeß-
eit deiner Wege unbe-
z und verzagt wird,
s offt verzweifelt; dem
haue vor, und so ich ja
auch

auch die Welt und ihre Freude allzusehr geliebet, so gieb, daß ich doch nicht in Unbußfertigkeit und Verstockung falle.

Erwecke in mir einen hertzlichen Abscheu wider alles Fluchen und unnützes Schwören, für Rache, und Lästerung deines Nahmens, deines Worts, oder auch deiner Wercke und Creaturen. Laß nicht zu, daß ich im Gebet und übrigen dir gebührenden Dienste kaltsinnig oder verdrossen sey; wehre allem übelen Verhalten, so wohl gegen Vorgesetzte und Höhere, als auch gegen Niedrige und Geringe. Von Haß und Feindschafft, Zwietracht und Hadder, Rachgierigkeit und Verfolgung, Neid und Unbarmhertzigkeit, und alle dem laß mich entfernet seyn, welches mich oder den Nächsten zum Tode befördert, oder im Tode schimpfet. Alle unrei-

ne Gedancken und Wercke der Finsterniß, und deren Ursachen, als geile Worte, üppige Kleider, unzüchtige Geberden, Unmäßigkeit oder Lüsternheit, laß meine Seele nicht verunreinigen; auch feste glauben, daß alles durch Diebstahl und Betrug Erworbene durch deinen unwandelbaren Fluch nicht nur zerinne, sondern auch noch elender, als Verschwendung und Müßiggang mache, wie solches der tägliche Untergang der herrlichsten Häuser zeiget.

HERR, du bist feind den Blutgierigen und Falschen, also gieb doch, daß auch ich die Lügen, Schmeichley und Verleumdung mit Ernst hasse, nachmahls alle sündliche Lust, unmäßige Eigenliebe, und armseligen Geitz durch die Krafft des Heiligen Geistes unterdrücke, hingegen der Heiligung nachjage, dich über alles fürchte, dir über alles ver-

vertraue, dich über alles liebe, dich allezeit mit allen meinem Thun und Dencken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl zu rechter Zeit ehrerbiethig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irthum, Versuchung und Abfall unglücklich verleitet werde. Du, liebreicher und gerechter GOtt, gieb, daß ich mich liebreich und gerecht gegen alle Menschen von Hertzen, in Worten und Wercken erweise, auch durch anderer Falschheit Undanck und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem dencke, du, HErr, wirsts wohl machen; Dahero in Demuth und Sanfftmuth dir, mein JEsu, nachfolge, keusch und erbar in Worten, in Essen und Trincken und an

allen Orten mich bezeige, als einem Christen zustehet, der dich, o reiner Geist! im Hertzen zu haben und zu behalten wünschet. Hilff, daß ich allezeit in meinem Beruff etwas Gutes schaffe, das rechtmäßig Erworbene also eintheile, damit ich zu nöthiger Versorgung meiner und der Meinigen, auch Verpflegung der Bedürftigen, allezeit etwas habe, gegen die, so mir Gutes gethan, mich in alle nützliche Wege danckbar erweise, des Nächsten Fehler so, wie ich wünsche, daß mir auch geschehe, zudecke, entschuldige und alles zum Besten kehre, jedem das Seine hertzlich gerne gönne, mir an dem, was du mir verliehen, gnügen lasse, ohne einigen Zweiffel glaube, daß dein Wille allezeit der beste sey, dahero mich selbst verläugne, und die Schlüsse meines Willens dir, als meinem inwohnenden Heil gäntzlich überlasse. Unterdessen,

vertraue, dich über alles liebe, dich allezeit mit allen meinem Thun und Dencken lobe, den Tag deiner heiligen Ruhe, das heilige Abendmahl zu rechter Zeit ehrerbiethig, bußfertig und begierig abwarte, bey der einmahl erkannten Wahrheit deines Wortes bleibe, dieselbe unerschrocken bekenne, und nicht in Irthum, Versuchung und Abfall unglücklich verleitet werde. Du, liebreicher und gerechter GOtt, gieb, daß ich mich liebreich und gerecht gegen alle Menschen von Hertzen, in Worten und Wercken erweise, auch durch anderer Falschheit Undanck und Unrecht mich doch von der klugen Aufrichtigkeit und dienstfertigen Willen nicht abkehren lasse, sondern in allem dencke, du, HErr, wirsts wohl machen; Dahero in Demuth und Sanfftmuth dir, mein JEsu, nachfolge, keusch und erbar in Worten, in Essen und Trincken und an

ſ-Bundes allezeit erinne-
das Sacrament deines
es und Blutes offt und
vorhergegangener wahren
ſe gebrauche; zugleich mich
e, und im Chriſtenthume
ehe, ob ich vor mich ge-
gen, oder hinterwärts ge-
en, täglich Buſſe thue,
uten Vorſatz auszuüben,
mich emſig befleiſſe, mei-
Seele zu ſteter Betrach-
des Guten und Abwen-
aller Dinge zum Guten
wöhne, deinem Exempel,
Erlöſer, folge auch an-
Frommen nachahme,
mich zu ihnen, nachdem
ein Stand und Beruff
halte, und ſolchen Un-
ungen gern beywohne,
ützlich ſind zur Beſſe-
da es noth thut, und
ommen holdſeelig iſt zu
, vornehmlich aber um
ieſes, und um die Re-
g und Beyſtand des
en Geiſtes dich, hülff-
GOtt, in inbrünſti-
gem

gem Gebet fleißig anruffe; alles zu deiner Ehre anfange, führe und vollende, auch sonst des Guten mich nach Möglichkeit, um solcher Ursachen willen, befleisse, weil du allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, gerecht und wahrhafftig bist, und also das Böse mit zeitlicher und ewiger Strafe, das Gute hingegen mit zeitlicher und ewiger Güte belohnen kanst und willst, weil der Teufel und mein Gewissen allezeit über mich wachen, und mich bey dir verklagen, weil die Sünde in Thorheit und Eitelkeit bestehet, weil ich nicht weiß, wie nahe mir mein Ende ist, weil ich ohne dich nicht leben kan, und hingegen von dir alles habe, weil du mich wunderbarlich geschaffen, unschätzbar erlöset, und kräftigst geheiliget, weil du mir das ewige Leben versprochen, weil ja meine Seele viel zu edel ist, als daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil

in mir wohnen wilst, weil
lich die wahrhaftigste, die
ändigste und vollkommen-
Klugheit und Glückseligkeit
deinem Willen zu glau-
und zu dienen. Darum
, daß ich alle Stuffen des
ren Christenthums, so
die Schwachheit dieses Le-
s zuläßt, besteige, Leib
Seele, Verstand und
llen, und alle Begierden
ir habe, Glauben, Liebe
Hoffnung durch die Er-
tung, Wiedergeburt,
tfertigung, Heiligung,
Bekräfftigung erhalten,
ten, geübet und vermeh-
verde; damit ich in und
er Trübsal zur Gedult, von
Gedult zur Erfahrung, von
Erfahrung zur Hoffnung,
von der Hoffnung zum
t zu-schanden-werden an-
; meinen Nächsten und
a auch deine übrigen Crea-
in seiner Maasse, dich aber
Maaß und aus allen
en liebe, allen deinen
Gebo-

gem Gebet fleißig anruffe; alles zu deiner Ehre anfange, führe und vollende, auch sonst des Guten mich nach Möglichkeit, um solcher Ursachen willen, befleisse, weil du allwissend, allgegenwärtig, allmächtig, gerecht und wahrhafftig bist, und also das Böse mit zeitlicher und ewiger Strafe, das Gute hingegen mit zeitlicher und ewiger Güte belohnen kanst und willst, weil der Teufel und mein Gewissen allezeit über mich wachen, und mich bey dir verklagen, weil die Sünde in Thorheit und Eitelkeit bestehet, weil ich nicht weiß, wie nahe mir mein Ende ist, weil ich ohne dich nicht leben kan, und hingegen von dir alles habe, weil du mich wunderbarlich geschaffen, unschätzbar erlöset, und kräftigst geheiliget, weil du mir das ewige Leben versprochen, weil ja meine Seele viel zu edel ist, als daß sie des Teufels Saustall seyn soll, weil

Seegen. Schaffe bey allen Obrigkeiten heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Wende ab Krieg, Theurung, Pestilenz, Feuer- und Wasser-Schäden. Bessere Leute und Zeiten, gieb zu allem Handel und Wandel, Gnade, Glück und Heil, und gebeut dem Segen, daß er mit uns sey in allen zu allem Guten, ja thue überschwenglich über alles, was wir bitten oder verstehen. Ach lieber Vater! ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin, und doch tröste ich mich gewisser Erhörung, du hast mich erschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiliget, du bist ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger und gnädiger GOTT, du hast mir gewiß nicht umsonst befohlen zu beten,

ten, du giebst mir Krafft zu beten, du hast Erhörung verheissen, und mir sie schon offt geleistet. Mein JEsus vertritt mich, krafft seines Verdienstes; der Heilige Geist giebt Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind bin, und vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzen. Du bist ein Vater, und wilst helffen, du bist im Himmel, und kanst helffen, du bist unser Vater nach der Verheisung, und und must helffen, Amen, Vater unser ꝛc. O du grosser GOTT erhöre, was dein Kind ꝛc.

Die IX. Andacht.

Abend-Gebet an dem Tage, da man die heilsame Seelen-Speise genossen hat.

Nachdem die Seele Trost empfangen,
Soll auch der Leib die Ruh erlangen.

Heiliger Vater im Himmel! Du hast heute diesen Tag meiner Seelen viel Gutes er-

zeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Danck-Opffer bringen, und deinen Nahmen loben. Ich dancke dir von gantzem Hertzen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heute, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenommen, und mich deines himmlischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten, verschertzet gehabt, wiederum theilhaftig gemacht. JEsu, du Heyland aller Sünder! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vaters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achseln wieder geleget; über meine Busse mit deinen heiligen Engeln dich heute gefreuet, und bist jetzo gantz eins mit mir. O GOtt Heiliger Geist! Du hast meine GOtt-wohlgefällige Busse und meine Andacht in mir gewürcket:

Du

Du haſt mir, o GOtt! den Weg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmeln wandeln ſoll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünden mir verziehen, und GOtt keiner mehr gedencken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet iſt durch die Wolcken gedrungen, und GOtt hat es zu meinem Beſten erhöret. Derowegen komme ich bey dem Abende dieſes Tages mit Jauchzen und Frohlocken, GOTT, vor dein Angeſicht. O HErr! ich bin zu geringe dieſer groſſen, unbeſchreiblichen Barmhertzigkeit, die du an mir heute erwieſen haſt. Ich will ſolche Zeit Lebens rühmen und preiſen, wiewohl ſie nicht ſattſam zu preiſen iſt. Aber zürne nicht, HERR, daß ich nur noch einmahl mit dir rede: Mir iſt angſt, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder übertreten, und in vorige Sünden wiederum willigen.

Denn

Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth; gedencke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen Heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung gantz und gar, HErr, mein GOtt, stärcke mich, und hilff mir gnädiglich meine Busse und Lebens-Besserung vollbringen, die ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; o du Hüter Israel! der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege,

schlaf-

ſchlaffe, und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel dieſe Nacht ſich um mich herlagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilff, daß im Schlaffe mein Hertz ſtets zu dir wache, und wenn mir träumet, ſolches von niemand, als von dir ſey. So ſchlafe ich nun ein im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geiſtes; denn ich weiß, du allein, HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.

In deine Arme leg ich mich,
Und deck mit deinem Blute mich,
Hilff, daß mich nichts in meinem Zelt,
Aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

Hierauf bete ich im Geiſt und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater-Unſer ꝛc.

Hrn. Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

GOTT-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten.

In gebundener Schreib-Art,
durch welche
Ein andächtiger Christ Gelegenheit findet, früh und spath sich seinem JESU zu überlassen.

Morgen-Andacht am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den er hat selbst gemacht. Mein Hertze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen-Glantz mir in die Augen lacht! doch lieget unter dir ein grösser Licht verborgen, das mir ins Hertze scheint, und einen

ſchlaffe, und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine heilige Engel dieſe Nacht ſich um mich herlagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilff, daß im Schlaffe mein Hertz ſtets zu dir wache, und wenn mir träumet, ſolches von niemand, als von dir ſey. So ſchlafe ich nun ein im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geiſtes; denn ich weiß, du allein, HErr, hilffeſt mir, daß ich ſicher wohne.

In deine Arme leg ich mich,
Und deck mit deinem Blute mich,
Hilff, daß mich nichts in meinem Zelt,
Aufweck, noch reg, bis dirs gefällt.

Hierauf bete ich im Geiſt und wahrer Hertzens-Andacht das heilige Vater-Unſer ꝛc.

bringt. Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werck bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weyde mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmein nicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brode speisen; mich dürstet, tränck mich vom Brünnlein Israel; gieb deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Safft und Krafft, die bis zur Wurtzel dringen daß deine Wercke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer der vergißt, wie er gestaltet war: Ein jedes Wort, das du mir läßest anvertrauen, stell als ein Denckmahl mir im gantzen Leben dar. So bald mich dein Gesetz, mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Hertz zermalmet und zerknirscht; dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in

dei-

nen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heissest meine Sonne dich bet ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kan. Ich grüsse deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand, ihn offt gezeichnet hat. O lege du in mich den wahren Glaubens-Zunder! so fängt mein Hertze Gluth durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem du erstanden; ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würcke selbst in mir ein geistlich Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weyland dieser Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen: Gieb Ohren, welche dir begierig offen stehen: Gieb Lippen, die voll Geists in deinem Lobe brennen; gieb Füsse, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allen gieb ein Hertz, das gleich dem guten Lande im Glauben und Gedult viel hundert Früchte bringt.

tümmel, das ſonſt die Andacht ſtöhrt, von mir verbannet ſeyn. Kein Schlaf verſchlieſſe mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit ſeiner Plauderey; ja, laß mich ſelbſten nichts noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider ſey. Gieb, daß dein guter Geiſt auf alle Seelen falle, die heute, HErr, vor dir in deinem Tempel ſtehn; damit das Wort nicht nur in ihre Ohren ſchalle, ſo laſſe deine Kraft durch ihre Hertzen gehn. Erhör die Betenden; und die, vor die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülffe ſtehn. Gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dir treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Hertzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiſte hier vergnügt beyſammen ſtehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein ſtürtzen kan. Wohlan! du ruffeſt mir: ſo will ich mit dem Haufen zum Hauſe wallen gehn, wo dein Gedächtniß iſt; bewahre meinen Fuß, und laß mich alſo lauffen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben biſt. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröſtet

bin.

deinen Tempel bringen; mein Hertz dein Predigt-Stuhl, die Lippen dein Altar; der Weyhrauch mein Gebet, das Opffer, Flehn und Singen; Du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Hauß, an deine grosse Güte, und setze mich getrost zu deinen Füssen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich gantz ungestört in deinem Dienste bin. Ach HErr! wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen! wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum! Dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Nahmens Ruhm. So wollst du nun mein Hertz beym Einigen erhalten, daß deinen Nahmen ich mit Ernste fürchten mag, ja, lasse deinen Geist in meiner Seele walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt helff es mir! kein Sabbaths-Schänder seyn, und diese Worte mir tief in mein Hertze prägen? Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, so schleuß mir auf dein Hertz und deinen Himmel; sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; mach es gantz still in mir, laß alles Welt Getüm-

den: Wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt! Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Hertze todt gewesen, mein gantzer Gottesdienst [illegible] lau-lich unverkehrt, und also sollt[illegible] wohl ein Urtheil von dir lesen: der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth. O eine schwartze Nacht, die meine Sünde machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus! Errette doch, mein GOtt, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Hertze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will vom neuen dir mich gantz und gar verbinden, und gebe Hertz und Hand zu einem Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn: du, Hertzenskündiger, kanst in das Hertze sehen, ach! so bewahre mich vor allem Heuchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die gantze Woche bleibt: laß die Vermahnungen mir Ziel und Maasse weisen, wie man das Christenthum

mit

bin. Laß einen Brand in mir n
deinem Wort entstehen, wie d
bey Emaus der Jünger Herzen glü
So ehr ich deinen Tag, o du Dr
einigs Wesen! GOtt Vater, So
und Geist, als dein geweyhtes F
und ehrde diese Schrift an all
Wänden lesen? Gedenck des Sa
baths-Tags, daß du ihn heilige

Abend-Andacht am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht,
Sonnen-Glantz verschwi
den, mein JEsu, der du mit m
als die Sonne bist, bestrahle du
dein Licht die dunckeln Abend-St
den, gieb deinen Schein der Na
die schon vorhanden ist. Entr
meinen Geist den schwartzen Fins
nissen, wenn mich der sanfte Sc
zum Todten-Bilde macht, laß n
die süsse Ruh in dir allein genie
so wird ein Sonntag seyn auch
ten in der Nacht. Ach! aber
so schwartz bin ich vor deinen Au
Ich sollte, HErr! vor dir ein K
des Lichtes seyn: so sind ich W
hier die leider! gar nichts tau
und mir der Höllen-Nacht, z
nem Lohne dräun. Dein
Sonntag ist von mir entheiligt

ſey, und daß ich mich mit
Heiligkeit befleiſſe, entfernt
Ruhm und ſchnöder Heu-
aß mich vor allem dich von
)ertzen lieben, und meinen
denn, als wenn ichs ſelber
aß mir dein Geſetz ins Her-
eſchrieben, und was dein
cht, das ſey auch mein Be-
in ich auf dich getauft, und
Glied geworden, ſo hilf,
kein Feind von deinem Lei-
Dein Geiſt regiere mich im
riſten Orden, der dich als
kennt, und deine Kirche
ich kan nicht immer hier im
)auſe bleiben, drum geb ich
Hertz zu einem Tempel ein,
an meine Bruſt die ſüſſe
)reiben: Hier iſt der HErr,
)TT, hier ſol ein Bethel
leich wie ein Hirſch, der hier
hem Waſſer ſchreyet, ſo
meine Seel und dürſtet
ich dir; Wenn komm ich
in, wenn werd ich doch er-
in Angeſicht zu ſehn in Si-
nſter Zier? Wohlan! du
h einſt aus dieſer Kirche füh-
nur die ſtreitende auf Erden
nnt. Dort aber geht man
ndern Kirchen-Thüren, wo
iumphe ſingt, und keinen

Feind

Feind mehr kennt. Ich werde dieſe Luſt hier in der Ferne ſchauen, biß daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indeſſen will ich mich nun deiner Macht vertrauen, da abermahl der Schlaf zu meinen Augen dringt. Haſt du, mein GOtt, in mir die Ruhe heut genommen, ſo nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du biſt zu mir ins Hertz mit deinem Worte kommen, ſo komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, ſey neben mir mit Segen, ſey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, ſo mag der Teufel ſich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein ſichres Canaan. Ich werf in deinen Schoos auch alle meine Lieben, o Vater! lege du auch deine Hand auf ſie; laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand, betrüben, ſo ſchallet überall dein Lobſpruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte ſagen, denn die iſt über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt iſt für uns, wer iſt, der uns zuwider ſey? So geh ich denn zur Ruh, auch, wenn du willſt zu Grabe, geuß du nur Glaubens-Oel in meine Lampe ein; ich weiß, wenn

ich genug und sanft geschlaffen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Morgen-Andacht am Montage.

GOtt, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Danck und Ruhm für den verliehnen Schutz: Du wareſt in der Nacht mein Schild und meine Crone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hatteſt du die Augen offen stehen; ich lag, du stundeſt mir zu recht- und lincken Hand; Ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und macheſt deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieſer neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Nahmen seyn: was du mir gestern schon für Seegen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß ja sein Licht von seiner Sonne nehmen: ich nehme Licht und Heil, mein JE-

su, nur von dir, doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein; gieb, daß die Seele sich mit Tugend-Kleidern schmücket, und wasche, nebst der Hand auch das Gewissen rein; Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den gantzen Tag ein Kind des Lichtes bin: Vor deiner Augen Licht kan niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt! So gieb mir deine Krafft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruff und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen ist; Den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauf, nur nach dem Himmel geht. Steh mir in allen bey, daß, was ich thu und handle, mir

und dem Nächsten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes, Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts umsonst geschicht; den Anfang segne, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; Ich wil allein auf dich und deine Gnade trauen; schleuß du dein Hertze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich; so bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn; doch wirst du mich, mein GOtt, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir wilt fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an; Es muß dein Hertze doch sich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kan. Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh genieſſen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt:

Denn

denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewiſſen, ſo iſts ein groſſer Schatz, der mir im Hertzen liegt. Behüte Leib und Seel vor allen Unglücks-Fällen, beſonders vor dem Fall, den uns die Sünde bräut. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſtellen, die alles ſieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geſelle mich ja nicht zu Gott vergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angeſteckt: Laß mich der Engel-Schaar den gantzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit ſeinen Klauen ſchreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, ſättige und überſchatte ſie: Im Kummer ſey ihr Troſt, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilff, daß kein Ungemach Lehr- Wehr- und Nähr-Stand trennt! Sey deiner Kirchen Felß in dieſen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HErr! ich laß dich nicht, du haſt mich denn geſegnet, ſprich nur ein einzigs Wort, ſo iſt mein Wunſch erfüllt; ſo nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du HErr! alſo wilt. Ich leb und ſter-

be dir, es sey heut oder morgen, es kömmt der letzte Tag doch einmal gantz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen, weil ich noch in dieser Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Nahmen an: In deinem Nahmen seys, GOtt Vater, samt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Abend-Andacht.
am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen, mein JEsu, habe Danck für deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey; doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn. In was für grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedancken, Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohre hats gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerckt, wie offt mich Satan, Welt und eigene Lust bethöret, ja in der Boßheit noch erhalten und

ge-

gestärckt. Vor dir ist alles bloß, der prüfet Hertz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weist die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr! für dir gethan? Wenn dein Gesetze spricht, ich soll dich hertzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemahls recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein, wie folg ich ihm in seinen Stapffen nach? Ich solte Fleisch und Blut fest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wolltest, weil ich nur allzuweit von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr, nach Recht mit mir verfahren solltest, müst ich vor deinem Grimm hinab zur Hölle fliehn. Jedoch, du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Hertze hält jetzund dein eigen

Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld und segne vor das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du wilst ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heissen, so handle nur mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JEsu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Hertz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit in mein Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja, laß mich auch des Nachts für deinen Augen schämen, denn diese dringen auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicket sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Hertze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem Finstern schleichet, du weist, daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kan; drum gib, daß seine Macht den Willen

nicht

nicht erreichet, und lege du
Schloß an seinen Rachen an.
gieb mich diese Nacht mit d
Feuer-Flammen, umlagere
und Hauß zu deines Nahr
Ruhm, und schleuß die Mein
in deine Hand zusammen, den
befehl sie dir, als wie dein E
thum. Die mit mit Muth
Blut befreundet und verbunden
meine Feinde selbst, die mir zur
seyn, die leg ich JEsu, dir in
Gnaden-Wunden, dein Flügel
sie mit lauter Segen ein. Ve
o Hüter, nicht, auch diese zu
ten, die arm, verwaißt, betr
kranck und in Nöthen seyn? G
bey den Sterbenden, und wen
gnug gelitten, so führe sie zur
in deinen Himmel ein. Beso
sey dir, HErr, dein Zion anb
len, bewahre du dein Hauß,
wer darinnen dient: biß du uns
sten wirst ins andre Zion holen,
deine Kirch-Gemein im rechten
grünt. Nun will ich schlafen geh
wirst mich selber wiegen, die E
singen mich mit süssen Liedern ein
unter meinem Haupt wird deine L
liegen, die Rechte hertzet mich,
ruhig werd ich seyn? Doch so
ja mit mir in dieser Nacht gesch
ich müst auf dein Geheiß zur l

Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch ihr Augen zu, in meines JEsu Nahmen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein. Mein Seufzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen, dieß soll mein erstes Wort, und auch mein letztes seyn.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunckle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glantz der Sonnen an: Ach leuchte mir, mein GOtt, mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kan. Giebst du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb! laß mein Gewissen jetzt von neuen wieder wachen; Du hast der Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem Lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-

gen-Opffer heiſſen, mein erſter Anblick ſoll nach deinen Bergen gehn. Laß die Gedancken ſich vom Irdiſchen entreiſſen, und mich vor deinem Thron in heiſſer Andacht ſtehn. Das Halleluja ſchallt aus meines Hertzens-Grunde zu deines Nahmens Ruhm, du Herrſcher aller Welt. Der Lippen-Harffen-Klang preißt dich in dieſer Stunde, daß du die Wache haſt bey mir ſo wohl beſtellt. Dein Zelt, die Dunckelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag, als wie ein Kind an ſeiner Mutter Bruſt, und wenn ſonſt da und dort die Nacht mit Grauen ſchrecket, war mir in deinem Schooß nichts ſchreckliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch ſelber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, ſo gienge längſt mein Fuß auf ſchwartzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum und lobe deine Güte, ich klopffe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater, dich mit kindlichem Gemüthe, ſey dieſen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdiſchen Gefäſſe, die arme Seele ſchwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen ſäſſe;

drum

drum ſtelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; ſey, wo ich geh und ſteh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Hertz, das ſich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruff und Amt durch Mühe ſauer werden, ſo ſtell mir vor, daß du es ſo geſchaffen haſt. Wer hat was ohne Fleiß auf dieſer rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, ſo wäre keine Laſt. Der gantze Lebens-Lauf wird wohl ein Dienſtag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienſte ſeyn! und nicht nur obenhin mein Werck und Weſen treiben, ſo wird mein Eg und Pflug ſich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich iſt alles Fluch, mit dir iſt alles Heil. Regierſt du meinen Gang, ſo fürcht ich keines Falles, von deinem Seegen kömmt auch mein beſcheiden Theil. Erhalt in meiner Bruſt ein ruhiges Gewiſſen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt: Ich bin ein Sterblicher, wie kan ich alſo wiſſen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weiſt? Gieb, daß ich lebe ſo, als müſt ich heute ſterben, ſo findet mich

der

der Tod, wie er mich haben will: und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier iſt ja wenig Guts, und Böſes gar zu viel. Nun ſchreibe dieſen Tag in deine Vater-Hände mit einer ſolchen Schrift, die lauter Heil bedeut; daß ich ihn, als ein Chriſt, aufs chriſtlichſte vollende, ſo gieb mir Chriſti Kraft, des Geiſtes Willigkeit. Soll ich auch dieſen Tag die Vater-Ruthe küſſen, ſo ſchlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Beſten dienen müſſen, kein Dorn iſt ſo verwirrt, da man nicht Roſen findt. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch ſonſt am Glauben, ſeyn. Laß ihnen insgeſamt die Gnaden-Sonne ſcheinen, ſchleuß deine Chriſtenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und crone Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles iſt begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen ſey.

Abend-Andacht am Dienſtage.

Mein GOtt, der Abend hat ſich wieder eingefunden, daß ich nun

nun einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald iſt doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gib mir, HErr, ein Hertz, das ſtets ans Ende dencket, ſo offte Tag und Nacht in ihrem Wechſel ſtehn: Denn wie die Sonne ſich zum Untergange lencket, ſo wird auch dermahleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, ſo laß mich ſelber fragen, ob ich den Dienſttag auch dir einen Dienſt gethan? Und ob ich dem Beruff, den du mir aufgetragen, ſo treulich nachgelebt, daß ich beſtehen kan? Es iſt ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, ſo liefe man zur Ruh; Du forderſt Rechenſchafft von allen deinen Gaben, thu Rechnung; rufft du mir vor meinem Bette zu. Ach! hier muß ich mein Knie in tiefſter Demuth beugen, wenn du, HErr, rechten wilſt, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Scham vor deinem Thronen ſchweigen, nur ſchrey ich: HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht: Wo iſt der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieſer Sterblichkeit? Du haſt den Uberſchlag in allen aufgeſchrieben, verſchwendet hab

ich

ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geſchmeckt, wie freundlich du geweſen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Seegen hin; doch haſt du wenig Frucht für deine Huld geleſen, weil ich ein Schuldner ſtets in deinem Buche bin. Du haſt mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingerafft, da du auch billig mich zu Boden können ſchlagen, weil deine Langmuth nichts zur Buſſe hat geſchafft. Wenn du mich auch geſtraft, ſo hab ich wohl verſprochen, ich wolte frömmer ſeyn, und deinen Willen thun: Allein, wie öfters iſt der Vorſatz ſchon gebrochen, die Sünde will nur ſtets für meiner Thüre ruhn. Jetzt ſchrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewiſſen, wo ſoll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füſſen, laß Gnade gehn für Recht, ſonſt kan ich nicht beſtehn. Mein Hirte ſuche doch das arme Schäflein wieder, nim das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf. Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinem Thron hinauf. Ach haſt du noch ein Hertz, ſo laß es jetzo wallen, haſt du noch einen

Troſt-

Troſt, ſo ruf ihn mir doch zu! Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde ſchallen, das von der Gnade ſpricht, ſo geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwiſchen uns iſt wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit ſeinem Blut getroffen, ſo geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirſt in mir, o GOtt! ein reines Hertze geben, und einen neuen Geiſt durch deine Kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Boßheit widerſtreben, und ein gehorſam Kind vor deinen Augen ſeyn. Das Wollen iſt bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, ſo will ich dir, mein GOtt, ein neues Danck-Lied ſingen, und mein Gelübde thun, das dir mein Hertze ſchwur. Ich gehe nun verſöhnt mit dir, mein GOtt, zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich ſonſten nichts zu meinem Lager hätte, ſo ſoll dein Gnaden-Schooß die ſanfte Ruhſtatt ſeyn. Du Hüter Iſrael, ich werfe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan? Komm, lege meinen Leib in einen ſüſſen Schlummer, doch ſchauet dich mein Geiſt auch in dem Dun-

ckeln

ckeln an. Solls aber anders se
daß ſich nach deinem Willen
letzte Lager-Statt in einen Sarg
kehrt, ſo ſterb ich auf dein Wo
und ruhe gantz im Stillen, weil
nes JEſu Blut den Schlaf-Tru
mir gewährt! O! welch ein M
gen wird in Zion dort erſchein
dort wird kein Dienſtag nicht,
rechter Freytag ſeyn; Egypten, g
Nacht; GOtt führt zuletzt die E
nen, da wo kein Dienſt-Hauß
zur Himmels-Freyheit ein. Int
ſen ſchlaf ich nun, ſey du bey G
und-Kleinen, ſie ſeyn hier oder
mit deiner Vater Hut, du wirſt
treu mit uns, wie wir mit dir
meynen. Verſiegele diß Gebet
deines Sohnes Blut.

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

Mein GOtt, es kommet hie
bey früher Morgenröthe
ein Jacob, der mit dir im Glaub
ringen will, es hat mich dieſe Nac
kein Eſau können tödten; Denn d
ne ſtarcke Hand war aller Feind
Ziel. Ich preiſe dich dafür mit au
gehabnen Händen, mein Mund u
auch mein Hertz erhebet deine Mach
Es ſoll ſich Leib und Seel zur Dan

ba

barkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bedacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr auch heute mich für den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, HErr, gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, trotz aller Feinde-Macht. Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOTT in meinem Hertzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleichwie die andern Tage, ich kan was menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kan mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten Strasse die man die Richtige für allen andern heist; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maase, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werf ich mein Netz in deines Sohnes Nah-

men

men mit allen Freuden aus, wie du befohlen haſt. Gieb einen Seegens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs ſauer wird, ſo mache Luſt aus Laſt. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der gröſßte Reichthum iſt nur die Vergnüglichkeit. Haſt du mir dieſen Schatz im Hertzen beygeleget, ſo frag ich nicht darnach was andrer Hertz erfreut. Du weiſt, was ich bedarf, ich will dich laſſen ſorgen, weil du ſo lange Zeit ſchon haußgehalten haſt. Giebſt du mir heute was, ſo giebſt du es auch morgen, denn mein beſcheiden Theil haſt du ſchon abgefaßt. Laß mich vernünftig ſeyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts verſäumet ſeyn, giebt ſich ein Fehler an, ſo laß mich ihn bald mercken, und gieb mir Beſſerung zu meinem Beſten ein. Du wirſt mich heute wohl des Creutzes nicht verſchonen, es ſey groß oder klein, ſo bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieſer Wüſten wohnen, der iſt kein rechter Chriſt, und alles Troſtes leer. Sind meine Schultern ſchwach, du haſt den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübſal überträgt; Drückſt du, ſo wirſt du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilſt mit ei-

ner Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wenn immerfort ein Tag den andern ablöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein GOTT, drum mache mich geschickt; Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütz, so flöse heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze mich als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Hauß befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Hertz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Abend-

Abend-Andacht an der Mittwoche.

Die Nacht iſt wieder da, mein Bette rufft mich wieder; doch ruffet mich auch mein GOtt vorher zur Danckbarkeit. Drum werf ich mich allhier vor ſeinem Throne nieder, und habe Hertz und Hand zur Andacht ihm geweyht. Allein wie darf ſich wohl ein Sünder unterſtehen, vor dem gerechten GOtt ſo ungerecht zu gehn? Es donnerrt ja ſein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Miſſethäter kan vor ſeinem Wetter ſtehn. Ach ja, mein Hertze will mich, leider! ſelbſt verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handſchrifft für, mich ſchrecket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach! wo verberg ich mich? Mein GOtt, ich flieh zu dir. Die Mittwoch läſſet mich wohl mitten in der Sünde, ich ſeh, wohin ich will, ſo iſt nichts recht gethan; doch dieſes iſt mein Troſt, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn dich, Vater, ſtillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig biſt, wenn man zum Creutze kriecht; der hat mich durch dein Blut bey dir ſchon ausgeſühnet,

weil er gerichtet ward, ſo fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit ſeinem Purpur-Kleide, und zieh mir ſein Verdienſt als einen Schlaf-Rock an; mein Hirte, laſſe nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen Wolff, kein Schrecken bringen kan. Mein Glaube ſagt es mir, du willſt mich nicht verſchmähen, es läßt es deine Huld und Chriſti Tod nicht zu; drum will ich nur getroſt auf deine Güte ſehen, in der allein beſteht die allerbeſte Ruh. Doch, weil ich noch an mir den Leib der Sünde trage, ſo lehre künftig mich dem Fleiſche wiederſtehn, daß kein Gewiſſens-Wurm an meinem Hertzen nage, und meine Füſſe ſtets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und ſoll ich morgen leben, ſo würcke ſelbſt in mir rechtſchaffne Beſſerung; mein gantzer Wandel ſey nur dir allein ergeben, ich leb uud ſterbe dir, ſo hab ich ſchon genung. Kein ſüſſer Wort kan mir in meine Ohren ſchallen, als wenn du mir verſprichſt: Ich bin bey dir in Noth! Ob tauſend und noch mehr zur Recht und Linken fallen, ſo ſteh ich dennoch feſt bey dir, HErr, Zebaoth. Beſonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der unſre Zuflucht

flucht iſt, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, ſo frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde Liſt. An Davids Bette ſtund: Ich lieg und ſchlaf im Friede, denn du, HErr! hilfeſt mir, auf daß ich ſicher wohn: o tröſte doch auch mich mit dieſem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, ſey du mein Schild und Lohn. Sey, JEſu, du mein Licht bey dieſen Finſterniſſen, ſey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten ſchlieſſen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Nahme ſey das Schloß, die Liebe ſey das Zeichen, ſo mir als ein Panier an meinem Bette ſteht: Ich will dein theures Blut an Hauß und Hertze ſtreichen, damit des Würgers Schwerd umſonſt vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter uns von dem Schlafe weckt, und unſre Ruhe ſtöhrt; Sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer ſie ſeyn, ein Ungemach verſehrt. Träumt uns, ſo bilde dich in unſere Gedancken, und leg uns unvermerckt die Jacobs-Leiter an. Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Krancken, daß jeder ſeine Noth bey dir

vergessen kan. Laß den verstrichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel sey, so sey ich, Sterblicher, auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heunte nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab, der kan die Bitterkeit im Tode mir versüssen; o selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab!

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Ermuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an, erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn; der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfte läst in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunckeln Schatten ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt; die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt.

weckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HErr, gantz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Gut, den Danck für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit dancken kan. Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Nahmen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles, was ich thu, durch deine Krafft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren; drum gehe mir, mein Hirt, stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürtzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch bey der bösen Schaar stets unanstößig seyn; laß dencken, reden thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salssen essen, so lege deine Huld als

einen Zucker bey; ich weiß du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Hertze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Hertz, lenck es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht; ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja, alles geb ich dir, in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Hertzens Hertz, so hab und halt ich dich. Gieb, daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan: denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versaltze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum; gieb, daß der Seelen Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so findt er kei-

nen

nen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und ſollte beydes auch den Tag zu Ende gehn, ſo will ich gerne mich auf dein Geheiß beſcheiden, laß mich im Tode nur auf Chriſtum feſte ſtehn. Es iſt das letzte doch, wenn wir gelebet haben, ſo macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt, da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unſre Glieder fällt. In dieſer Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, ſo lang ich lebe ziehn: Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen ſtehen, und deines Seegens Krafft an allen Orten, blühn. Sey unſer aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, ſo werden wir dein Volck und deine Kinder ſeyn; es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand verſorge Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerſtage ſchrecken, und lauter Sonnen-Licht um unſre Scheitel ſeyn; ja, wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, ſo gehn wir Freuden-voll ins ſtille Zion ein.

Abend-Andacht am Donnerstage.

GOtt Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! ach donnerte, mein GOtt, nur dein Gesetze nicht; Denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Hertze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen! doch wo du schlagen wilst, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werffe mich zerknirscht, vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß; du hast viel größre Gnade. Ist sie wie Sand am Meer, gehäuffter denn mein Haar; ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JESU Blut stellt vielmehr Tropfen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit. Mein Hoherpriester will das alles vor mich dulten, was die Gerechtigkeit für Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren; verwandle deinen Fluch in Seegen und Gedeyn: Denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wolt ich lieber todt, als so verlassen seyn.

Nun

Nun du hertzfreundlicher und allertreuſter Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmahl wieder auf! und ſey ins künfftige mein Führer und Berather, dein Geiſt verbeuge mir den alten Sünden-Lauff. Hilff mir mein Fleiſch und Blut durch Krafft von oben dämpfen, vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgſter Feind der Satan mit mir kämpfen, ſo tritt den Belial ſelbſt unter meinen Fuß. Haſt du mich dieſen Tag auf deiner Hand getragen, ſo küß ich ſie dafür in tiefſter Danckbarkeit; hat deine Ruthe mich als wie ein Kind geſchlagen, ſo danck ich dir, mein GOtt, von dir kommt Lieb und Leid. Du haſt mir manches Creutz ſchon helffen überwinden; war mir die Laſt zu ſchwer, ſo warff ich ſie auf dich, und lerne mich nunmehr in deine Weiſe finden: Du führeſt wunderlich, doch aber ſeeliglich. Du wirſt es immer gut mit deinen Kindern machen, wer ſeine Wege dir mit Ernſte nur befiehlt, kan mitten in der Noth, wie in den Roſen lachen, weil deine Ruthe ſtets auf unſer Beſtes zielt. Und alſo nehm ich dich auch heute mit zu Bette, ich werffe mich auf dich, ich laſſe nicht von dir; wenn aller Feinde Schaar mich gleich um-

geben hätte, doch bin ich sicher gnug, denn du, HErr, bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen: durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulich zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heil, vor wem sollt ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel Maal; die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine offne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu, laß mich hier die süsse Ruh genieſſen! ein andrer hülle sich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schlieſſen, und sage gantz getrost; o HERR, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Krafft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruff mich heist: Soll aber mich mein Schlaf dem Tode übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitte auch, HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Kranckheit,

Furcht

Furcht und Noth von ihnen ferne ſeyn. Die Kirche, die auf dich, als ihren Felß, gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verſchleuß du meine Kammer, ich ſchlafe, wache du, bis daß die Nacht verſchwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette ſteht: Hier ſchläfet GOttes Kind.

Morgen-Andacht am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunckeln Schooß mich gantz gefangen hielt: Es hat ſich meine Kraft erholet und verneuet, mich ſchrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden ſich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmhertzigkeit und übergroß an Treu! vor deinem Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du

hatteſt meine Ruh mit Engeln gantz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerſtatt; ſo durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mit nachgeſtellet hat. Ach HErr! ich bin zu ſchwach, für alles dich zu preiſen, ſo nimm nur für die That den guten Willen an: Ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweiſen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbeſſern kan. Doch, meine Danckbarkeit iſt eine neue Bitte: Der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld; ſo zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte, verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war ſein Leidens-Tag und auch ſein Sterbe-Tag; was könt ich ſchöners wohl von ſeinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Chriſto nennen mag? Die Morgenröthe kan mit ihrem Purpur prangen; mir heiſſet JESU Blut das ſchönſte Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, ſonſt wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gieb alſo, daß ich ſtets an den Erlöſer dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke ſtets auf ſeine Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch

ruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und wenn mein Hertze sich zur Welt und Wolluſt neiget, laß deinen Dornen-Krantz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angſt-Schweiß sich mit meinem Schweiſſe miſchen, den mein Beruff mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen-Maaß, erfriſchen, und gieb, daß mir sein Creutz ein Troſt im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blaſſen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod, so wird mir dieſer Tag ein rechter Freytag bleiben, und keinesweges nicht der Boßheit Deckel seyn, du wirſt ihn in dein Buch mit Chriſti Blute ſchreiben, daſſelbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o GOttes-Lamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorſam bin, wie du geweſen biſt, daß ich geduldig sey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu so, wie die deine iſt. Dann bleibst mir der Troſt: Haſt du so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn, so

wirſt du auch den Leib mit Seegen überſchütten, und mich, dein Gliedmaß, nicht in Kummer laſſen ſtehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedürſtet haſt, werd ich geſättigt ſeyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich dein Antlitz ſchauen, wo du getrauret haſt, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirſt du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehſt du dich ſelbſt mir an, wo du geſtorben biſt, da wirſt du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin iſt meine Himmels-Bahn. Du wirſt ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Seegen; du trugeſt GOttes Zorn, und ich die Huld davon; Das laß mich heute nun mit rechtem Ernſt erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab ſolchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden flieſſen, was ſie vergnügen kan; dein Blut, ihr rothes Seil, bey deſſen Zeichen ſie von keinem Unfall wiſſen, es ſey ihr Troſt, ihr Schutz, ihr allerbeſtes Theil. Und endlich ſey auch ſtets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König ſchätzt: Gieb, daß uns dermahleinſt ein Freytag dort erſcheine, der aus Egypten uns ins freye Land verſetzt. Amen.

Abend-

Abend-Andacht am Freytage.

HErr JEsu, bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Straffe seyn. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage für aller Menschen Schuld so schmertzlich hast gebüst, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage bis an des Creutzes Stamm so sauer worden ist. Die Bande die du trugst: die Dornen die dich ritzten; die Geisseln, die den Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit gantzen Ströhmen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blasses Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben; dir, du Gecreutzigter, sollt ich gecreutzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben; dein Blut will über mich und meine Boß-

heit schreyn. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen; so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Hertze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilff mir durch deinen Schmertz von meinem Sünden-Schmertze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze heften, die Welt soll künftig mir, ich ihr gecreutzigt seyn. Doch weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräften, so pflantze du mir selbst dein Creutz ins Hertz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so offte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf

Diß

diß das grüne Holtz, wie wirds ums dürre stehen! Wie wird der Knecht bestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt! Gantz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als, JEsu, nur von dir, und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost benehmen, in deinen Wunden soll mein eintzigs Labsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgepreißnes Creutze zum Zeichen über mir und meinem Bette stehn, daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorübergehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärcket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanfften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger schlaffen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwerd mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind, als wie den Weitzen, sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf für Satans Mord-Geschichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schup-

pen treibt. Wie du am Creutze dich, dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Willst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf ich gantz getrost in deinen Wunden ein. Dein Creutz-Weg führet mich aus allem Creutz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn. Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein eintziges Wort: Fort, laßt mir diese gehn; Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du, mein Hertz, die Andachts-Flammen an, die Sonne suchet dir im

im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewiſſen, damit die Sünden-Nacht im Hertzen Abſchied nimmt. Denn deine Kindſchaft weiß von keinen Finſterniſſen, ſo wenig Tag und Nacht jemahls zuſammen ſtimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen und mache dir mein Hertz zu einem Danck-Altar. Weil du die gantze Nacht nicht biſt von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verklare dich in mir zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich feſtiglich mit dir vereinigt ſeyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in Chriſto nur gefällig machen kan. Ja, ſchmücke du mich ſelbſt mit Glauben und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geiſtes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und in Gelaſſenheit. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſchweben, die, wo ich geh und ſteh, mich wie

die Lufft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Krafft, mir selbsten abzusterben, und für den alten Mensch den neuen anzuziehn, ja, was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemahl als eine Schlange fliehn. Der Feind läst seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht hafft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Krafft. Gieb beydes, Rath und That, zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kan. Dein Seegen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinen was, der müßig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Creutze hat. Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwindt, wenn JEsus zu mir naht. Die schwe-

Creutzes

Treutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Hertze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopfft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, daß ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht dem Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht die noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meines Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst

du, HErr, mir selbst verleihen müs
sen, du bist das A und O, so schlu
ich wohlgemuth. Noch heute wäh
die Müh, denn morgen ist gut feyern
ein eintzger Tag wird mich auf all
sechs erfreun, da werd ich mei
Kraft in deiner Kraft erneuren, D
Sonnen Abend wird mein Feue
abend seyn.

Abend-Andacht am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich
mit dieser Wochen, ach en
dige, mein GOtt, nur deine Gnade
nicht! Ich habe heute zwar aufs neue
viel verbrochen, doch tröstet mich dein
Wort, du willst mein Sterben nicht.
Und also werf ich hier mein Hertz zu
deinen Füssen, mit Wehmuth gantz
zerknirscht, doch glaubig und getrost,
laß mich nur einen Blick von deiner
Huld genieſſen, und hemme deinen
Grimm, der sonst zur Höllen stößt.
Kein Mensch ist Engel-rein, wir all
zumahl sind Sünder. Es mangelt
uns der Ruhm, der uns für GOtt
gebührt; jedoch, dein Sohn hat
mich und andre Sünder-Kinder, vor
deinen Gnaden-Stuhl durch sein
Verdienst geführt. Ach streich die
Schulden aus mit seinem rothen
Blut

Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Ströhmen ab! Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Hertz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich gantz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt in Schlaffe nieder sencket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an; du hast mir so viel Heil die Woche durch geschencket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdancken kan. Kein Tag gieng mir vorbey, und zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß, mein Wohlseyn stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irdischen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeigt von deinen Wunder-Thaten; du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Seegen war bey mir, daß ich in meinem Schweiße mein Brodt mit Freuden aß, und mir benügen ließ, es kam von deiner Krafft, und nicht von meinem Fleiße, wenn ich

was Nützliches in meinem Stande wieß. Wer weiß, was sonsten mich für Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o GOtt! bey mir gethan: so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl als andre Menschen Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder; da dein Gesetze mir, so wohl als ihnen, flucht. O Langmuth! o Gedult! o freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? Ich werffe mich dafür in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich gantz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heyland voller Leben! O Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opfer an; Hertz, Mund und Hand soll dir Lob, Preis und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade! voraus in dieser Nacht sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir nur, HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunckelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kan: treib ab die

Grau-

Grauſamkeit des alten Höllen-Drachen, und ſtecke vor mein Bett des Glaubens Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht ſchrecken, Fluth, Gluth und Satans-Bruth, ſey fern von meiner Ruh, es müſſe mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich als wie ein Küchlein zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um die Meinen, ſey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin. Ruht etwan Haupt und Hertz auf harten Kummer-Steinen, ſo ſtelle mir zu Troſt auch Jacobs Leiter hin. Wie ſüſſe werden wir in deinem Nahmen ſchlaffen! wie ruhig wird der Leib und auch die Seele ſeyn! wenn du der Hirte biſt bey deinen lieben Schaafen, und wirſt dein Eigenthum von aller Noth befreyn. Laß morgen mich geſund zu deinem Trone treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, ſo werd ich vor dir ſtehn, mit Hören, Singen, Beten, ach wie ſehr freuet ſich mein Hertze ſchon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieſer Wochen-Schluß der Schluß des Lebens ſeyn, ſo laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil ſprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo

kann mir beſſer ſeyn, als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an. Mein JEſu! eile doch, daß ich den Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden ſagen kan. Indeſſen will ich mich dem Irrdiſchen entreiſſen und nur des himmliſchen im Glauben mich erfreun: ein ſanfter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heiſen, und wenn ich auferſteh, mein Sonnen-Morgen ſeyn.

Anhang einiger Gesänge für Communicanten.

I.

In bekandter Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele, laß die dunckle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr, voll heyl und gnaden, Wil dich jetzt zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer Waaren Pflegt man sonst kein Geld zu sparen; Aber du wilst für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen

Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte; Ach, wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten; Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen.

6. Nein, Vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und Licht der sinnen, Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich

diglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig haſt dein Leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräfftig trancken, Deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen! Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

2.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus Lieb ans creutzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht; Du biſt der HErr, dem nichts

gebricht! Du bist der brunn der heiligkeit; Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steu'r und wehr.

6. Daß ich das rechte himmelsbrod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner Liebe nie vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was nütz ist zur seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib; Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd:

Den

Den guten fürsatz den ich führ,
Durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilig'n willen richt; Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

3.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

HErr JESU, dir sey preiß und danck Für diese seelen-speiß und tranck, Damit du uns begabet: Im brod und wein Dein leib und blut Kömmt uns wahrhafftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel Dir wohnung da-zu machen; Drum uns ein solches hertz verleih Das vor der welt-lieb ledig sey Und allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe, Unsre sinnen und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-luſt zu verachten.

3. Ach, HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedenk

cke, Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heils uns tränckе: Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JESU Christe GOttes Sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böse meiden. Amen, Amen, Hilff uns kämpfen, Hilff uns dämpffen Alle sünden, Hilff uns frölich überwinden.

4.

HErr GOTT, dich loben wir, HErr GOtt wir dancken dir. Dich, GOtt Vater, in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All Engel und himmels heer, Und was dien't zu deiner Ehr. Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt,

Heilig

Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

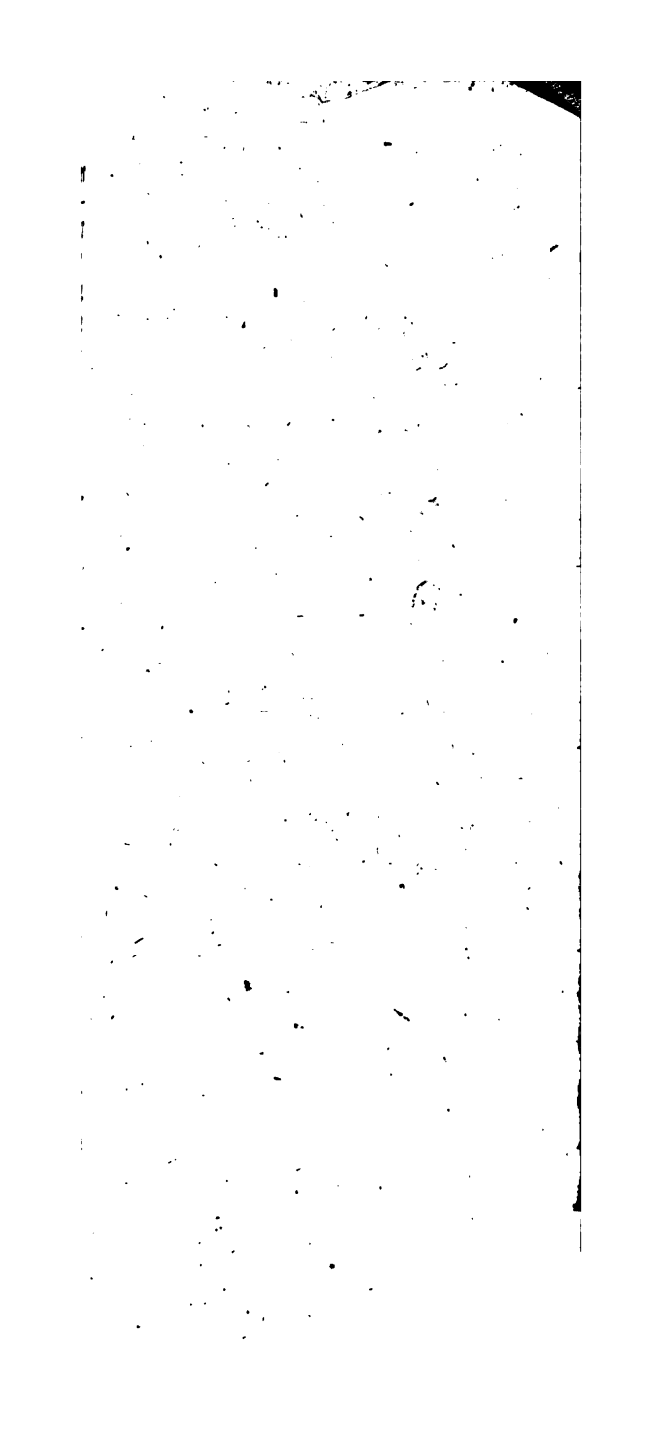
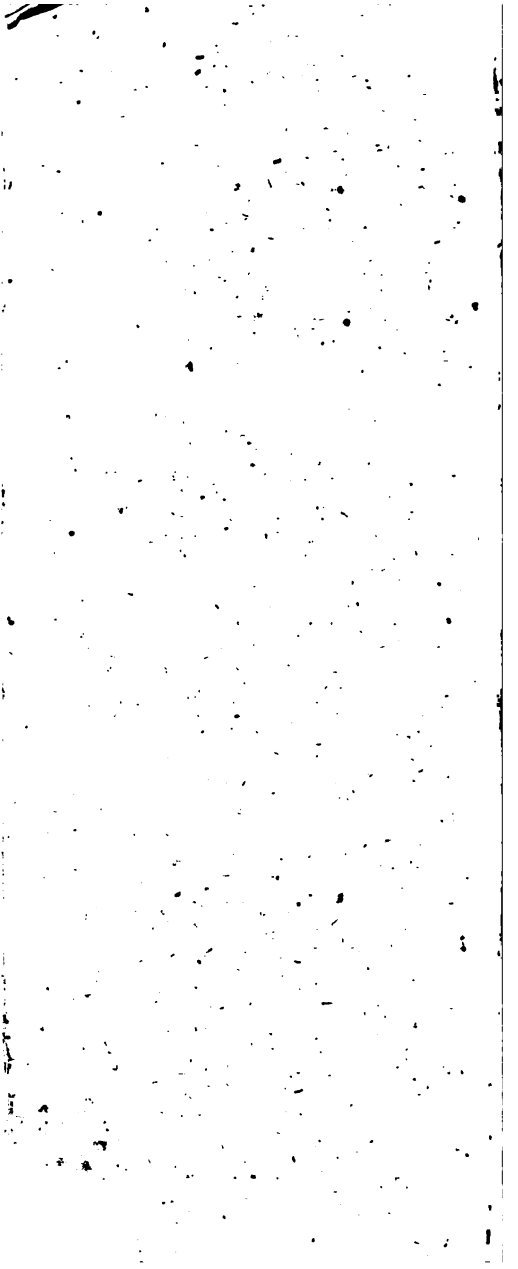
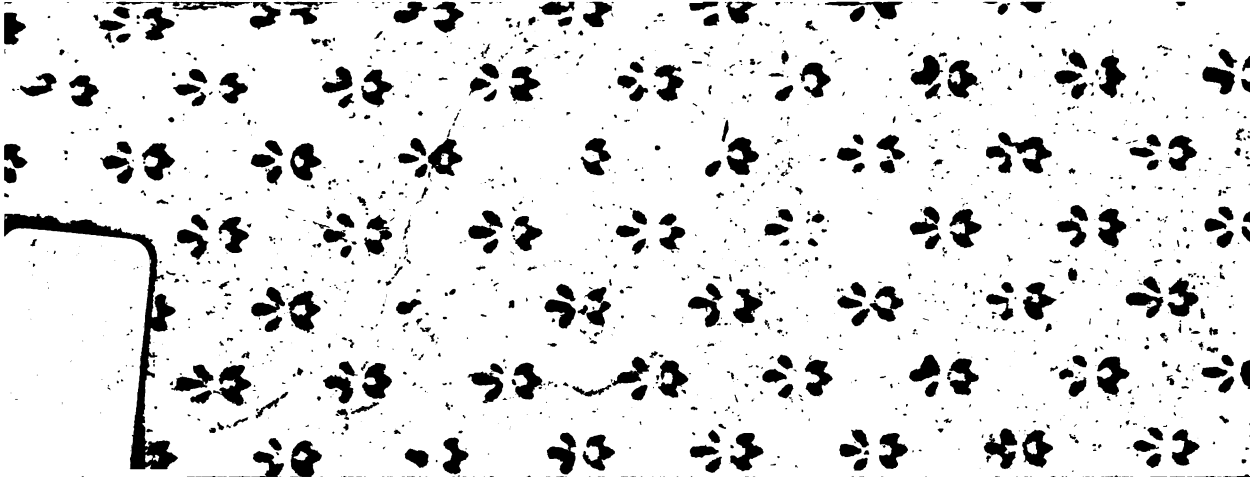
2. Dein göttlich macht und herrlichkeit, Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölff bothen zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märt'rer allzumahl Loben dich HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe christenheit Rühmt dich auf erden allezeit. Dich, GOtt Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heil'gen Geist und tröster wehrt, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der ehren, JESU Christ, GOtt's Vaters ew'ger Sohn du bist. Der jungfraun leib nicht hast verschmäht Zu erlösen das menschlich geschlecht: Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all christen zum himmel g'bracht Du sitz'st zur rechten GOttes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich: Ein richter du zukünfftig bist Alles, was tod und lebend ist.

4. Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn, Laß uns im himmel haben theil Mit deil heil'gen im ew'gen heyl. Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ, Und segne, was dein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, Und ehr'n dei'n namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

5.

Glory, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit namen; Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum. Amen.

62794313